Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

367 (10.8.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 10. August 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 367

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 6.—, frei ins Haus geliefert ℳ 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.80, auswärts ℳ 2.30. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen ℳ 1.50 — Die Reklamezeile ℳ 8.—, an 1. Stelle ℳ 8.50
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Holzinger; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Der Tag der Ministerpräsidenten.

Lloyd George und Briand sprechen.

Lloyd Georges Rede. — Vergleich mit Elsaß-Lothringen. — Der neue Krieg. — Nochmals Sachverständige.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. **Paris**, 9. August. Der Oberste Rat trat heute vormittag 11 Uhr im Ministerium des Aeußeren abermals zusammen. Nacheinander erhielten das Wort die drei Oberkommissäre, General Lerond, Sir Harald Stuart und General de Marini, die sich zur Frage der Sicherheit der Interalliierten Truppen in Oberschlesien äußerten.

Danach nahm Lloyd George das Wort zu einer Rede, in der er, ohne im Geringsten irgendwie für Deutschland zu sprechen, doch den Franzosen einige Worte sagte, die sie in der oberschlesischen Frage ganz vergessen zu haben schienen. Er erklärte, das zu behandelnde Problem sei außerordentlich drohend; er habe den lebhaften Wunsch, zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen. Nachdem er seiner Freude über die Anwesenheit des amerikanischen und japanischen Vertreters Ausdruck gegeben hatte, betonte er die Differenzen zwischen dem englischen und französischen Standpunkt, wobei es auffiel, daß Lloyd George dauernd im Namen des „British Empire" sprach und niemals den Namen Englands erwähnte. Lloyd George erklärte, er sei überzeugt, daß das Interesse des Weltfriedens an einer Lösung hänge, die den Interessen der oberschlesischen Bevölkerung und der hauptsächlich beteiligten Nationen entspreche. Wenn man an die Verhandlungen der Friedenskonferenz erinnere, die anfänglich Oberschlesien, weil dessen Bevölkerung von Deutschland unterdrückt worden sei, Polen ganz zugesprochen habe, so müsse er doch darauf aufmerksam machen, daß

Oberschlesien seit 720 Jahren zum Deutschen Reich gehöre,

also länger, als die Normandie und viel länger, als Elsaß-Lothringen zu Frankreich.

Lloyd George besprach dann im Einzelnen das Ergebnis der Abstimmung. Er gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man die Stimmung der bäuerlichen Bevölkerung höher bewerten wolle, als die der Industriearbeiterschaft und regte an, verschiedene Einzelfragen an die Sachverständigenkommission zurückzuverweisen. Nach dieser Darlegung kam Lloyd George auf die Befürchtungen Frankreichs wegen der Gefährdung seiner Sicherheit zu sprechen, wenn das Industriegebiet an Deutschland falle. Lloyd George sagte, daß die Zuteilung Oberschlesiens an Polen die Sicherheit Frankreichs durchaus nicht erhöhen werde im im übrigen, erklärt Lloyd George, wollten die Nationen Britischer Zunge nicht durch eine neue Ungerechtigkeit in einen neuen Krieg verwickelt werden.

Die Oberkommissare legten bei ihrer Vernehmung ihren Standpunkt dar, ohne wesentlich Neues zu sagen. General Lerond erklärte sich entschieden dafür, daß die interalliierten Truppen verstärkt werden müssen, um einer Gefahr zu begegnen, die in Oberschlesien jeden Tag neu auftauchen könne, zumal dort noch eine Menge deutscher Waffen versteckt seien. Sir Harald Stuart war im Gegenteil der Ansicht,

General Höfer werde nichts in Oberschlesien unternehmen,

wenn nicht von polnischer Seite neue Putschversuche gemacht werden. General de Marini gab der Meinung Ausdruck, daß durch eine rasche Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens am besten allen Aufstandsversuchen vorgebeugt werden könne.

Auf die Anregung Lloyd Georges hin, wurden die Sachverständigen für heute nachmittag 3 Uhr zusammenberufen.

Die Nachmittagssitzung.

ee. **Paris**, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Um 4 Uhr 30 Minuten wurde die Sitzung des Obersten Rates wieder eröffnet. Sie wurde begonnen mit einer Antwortrede Briands auf die Ausführungen Lloyd Georges, über die bisher folgender Bericht uns vorliegt:

Briand erklärte zunächst, daß die französische Politik keine brutale Gewalt wolle, aber England müsse sich darüber Rechenschaft ablegen, daß es Rücksichten gebe. Wie edelmütig auch die Haltung Frankreichs sein möge, so könne es doch nicht zugeben, daß die Besiegten ein bevorzugtes Schicksal hätten. Die Alliierten hätten die Entscheidung getroffen, Polen wieder aufleben zu lassen, infolgedessen müsse man Polen die Möglichkeit geben, zu leben. Die Grenzen Polens wurden vom völkerrechtlichen Standpunkt aus sorgfältig korrigiert. Die Friedenskonferenz hatte zunächst einmütig den Willen, Oberschlesien Polen zuzuteilen. Daraus folge, daß sich Polen große Hoffnungen bezüglich Oberschlesiens gemacht habe, die man nicht sehr enttäuschen dürfe. Briand erklärte, daß er seine Argumente aus deutschen Büchern schöpfe und protestierte gegen die Behauptung Lloyd Georges, indem er erklärte, daß Frankreich niemals die Absicht hatte, die Stimmen der Arbeiter als weniger wertvoll anzusehen, wie die der Landleute. Sodann sprach Briand eingehend über das oberschlesische Industriegebiet und schloß seine Rede mit der Versicherung, man werde zu einem Einverständnis gelangen, weil sonst unberechenbare Folgen entstehen würden. Im übrigen werde sich aber die französische Regierung sehr versöhnlich zeigen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung erörterte man sodann die Orientfrage.

ee. **Paris**, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem „Intransigeant" äußerte sich Briand gestern abend über die Aussichten der Konferenz dahin, daß alle Teilnehmer der Konferenz den guten Willen hätten, eine gerechte und vernünftige Lösung zu finden. Er habe den Eindruck daß man dazu gelangen könne.

Die Sicherung nach rückwärts.

Vorbereitung des Rückzuges?

Dr. B. **Genf**, 9. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Einen ganz neuen Vorschlag zur Lösung der oberschlesischen Frage bringt der „Gaulois", anscheinend nicht ganz aus eigener Initiative, nämlich die Sache angesichts der völligen Verschiedenheit der beiden Standpunkte einem amerikanisch-italienischen Schiedsspruch zu unterwerfen. Der Verfasser des Artikels im „Gaulois", René d'Aral, erhofft davon eine Rückkehr zur Sforzalinie. Aber es ist klar, daß der Vorschlag lanziert wird, um für den Fall, daß sich Lloyd George als ganz unnachgiebig zeigen sollte, Frankreich die Niederlage weniger schwer zu machen, denn es versteht sich, daß es Briand eher möglich wäre, sich unter einen Schiedsspruch zweier Verbündeter zu beugen, als in den Verhandlungen Lloyd George einfach nachzugeben. Es scheint also, als solle mit dem Vorschlag des „Gaulois" eine letzte rückwärts gelegene Position vorbereitet werden, wie es die militärischen Kommuniqué auszudrücken pflegten.

Konzessionen in der Truppenfrage?

ee. **Paris**, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Expreß" glaubt zu wissen, daß Lloyd George geneigt sei, Konzessionen in der Frage der Truppenverstärkungen zu machen, doch wolle England nicht mehr als ein Bataillon entsenden.

Die neuen Sachverständigen.

WTB. **Paris**, 9. Aug. Wie die Agentur Havas meldet, haben die Sachverständigen den ganzen Nachmittag getagt. Sie werden am Abend und wenn nötig, einen Teil der Nacht hindurch in ihren Arbeiten fortfahren, um ein Abkommen über eine Lösung zu erzielen, die zur Teilung des oberschlesischen Industriegebietes zwischen Deutschland und Polen führen könne.

WTB. **Paris**, 9. August. Die „Havas-Agentur" berichtet über den Verlauf der heutigen Nachmittagssitzung des Obersten Rates ferner, zu Beginn des abends sei die Arbeit der Sachverständigen weit vorgeschritten gewesen. Die beabsichtigte Abendsitzung habe nicht stattgefunden. Dagegen würden die Sachverständigen morgen vormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Der Oberste Rat selbst werde morgen vormittag 11 Uhr zusammentreten. Man glaubt, daß in dieser Sitzung schon über einen Entwurf des Ausschusses beraten werden könne, und daß der Oberste Rat in der Lage sein werde, ihn mit oder ohne Abänderung anzunehmen.

WTB. **Paris**, 9. Aug. Nach dem „Temps" lauten die neuen Weisungen, die den Sachverständigen für ihre Beratungen gegeben wurden, wie folgt:

1. Jede Stimme muß nach ihrem Wert in Betracht gezogen werden. Man kann nicht zulassen, daß die Stimme eines Bauern mehr wert sei, als die eines Handwerkers. 2. Die industrielle Einheit, die sich zu Gunsten Deutschlands mit 2:1 Stimme ausgesprochen habe, müsse Deutschland zugesprochen werden. Die im Industriegebiet benachbarten Gebieten sollen den Gegenstand ernster Beratung und Prüfung sein, damit festgesetzt werde, in welcher Weise sie dem Industriegebiet angegliedert werden können.

Die französische Anschauung.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

Dr. B. **Genf**, 9. Aug. Für die französische Presse ist auch nach dem Beginn der Konferenz des Obersten Rates das kürzlich neu angedeutete Prinzip, das im Versailler Vertrag nirgends eine Stütze findet, der Prüfstein aller Lösungen der oberschlesischen Frage: Das Land muß nach dem Verhältnis der Stimmenzahl bei der Abstimmung aufgeteilt werden. Deshalb berechnet Millet im „Petit Parisien" den Anteil, der bei den verschiedenen Teilungsvorschlägen auf Deutschland und Polen entfalle und der „Temps" macht sich sogar das Vergnügen, das eigentliche Industriegebiet so abzugrenzen, daß er irgendwie eine polnische Mehrheit herausrechnen kann, die er durch Abzug der „Emigrantenstimmen" noch vergrößert. Da aber alles das auf die Engländer zu wenig Eindruck machen kann, so sagt das Blatt, daß man die deutsche Revanche viel weniger zu fürchten habe, wenn Oberschlesien an Polen falle als wenn es bei Deutschland verbleibe, und es legt den Engländern nahe, daß Deutschland seine Revanche, wenn es erst einmal stark genug dazu sein werde, auch auf dem Meere suchen werde, ohne indes zu sagen, wo denn Deutschland die dazu gehörige Flotte hernehmen soll.

Ganz auf scharfe Tonart gestimmt ist der „Matin", der die oberschlesische Frage weniger eine deutsch-polnische als vielmehr eine Frage der Weltpolitik nennt. Daher komme auch der Gegensatz der englischen und der französischen Politik in Oberschlesien. Nur argumentiert der „Matin", ohne es zu wissen und zu wollen, direkt gegen den „Temps", indem er selbst die Gründe für die englische Politik anführt, die nicht wolle, daß Frankreich gar zu stark werde. Natürlich fügt er dann hinzu, er wolle nicht behaupten, daß Lloyd George mit solchen Gedanken nach Paris gekommen sei, aber ohne Erwägungen dieser Art sei es unmöglich, die englischen Instruktionen an den Oberkommissär und die Sachverständigen zu verstehen.

Viel weiter geht die „Action Francaise", die in der oberschlesischen Angelegenheit, wenn man dem englischen Wunsch nachgebe, bereits den Anfang zu einer neuen Teilung Polens voraussieht, indem der oberschlesischen bald eine Posener und eine Danziger Frage folgen werde.

„Eclair" und „Figaro" heben nochmals beschwörend die unzähligen Opfer Frankreichs hervor, die es bereits für die englische Freundschaft gebracht habe. Der „Figaro" meint, die Liebe dürfe sich schließlich nicht immer nur in der Unterwerfung betätigen.

Der sozialistische „Populaire" und die bolschewistische „Humanität" die ihre Leser wohl nicht direkt gegen die französische Politik aufhetzten dürfen, sprechen in der bekannten sozialistischen Terminologie von dem Konflikt des englischen und französischen Kabinetts, und im „Populaire" erklärt Grumbach, es sei überhaupt unmöglich in einer Atmosphäre wie der des Obersten Rates, eine so wichtige Entscheidung zu treffen.

Ein Attentat auf Joffre und Loucheur.

TU. **Paris**, 9. Aug. (Drahtbericht.) Der Gaulois meldet aus Soissons: Gestern bei der Durchfahrt des ministeriellen Zuges bei Nissy sur Aisne wurden Steine gegen die ersten vier Wagen des Zuges geworfen, in denen Marschall Joffre und Loucheur Platz genommen hatten. Ein Fenster wurde zertrümmert. Die Gendarmerie hat den Attentäter einen Arbeiter aus dem befreiten Gebiete, festgenommen.

Der Endkampf um Oberschlesien.

!! **Berlin**, 10. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die englische Presse fährt fort, auf die Krise in der Entente hinzuweisen, die entstehen müßte, wenn man sich in Paris über Oberschlesien nicht einige. In der Tat war das Ergebnis der ersten Verhandlungen der Pariser Konferenz eine scharfe Unterstreichung der englisch-französischen Gegensätze gewesen. Die englischen Sachverständigen forderten, daß das sogenannte Industriedreieck ganz bei Deutschland bleiben müsse, während die französischen Sachverständigen Pleß und Rybnik noch zum Industriegebiet zugehörig betrachtet wissen wollten und dann feststellten, daß das so erweiterte Industriegebiet eine polnische Stimmenmehrheit aufweise. Die Gegensätze sind ganz offenbar, und es wird England schwer fallen, seinen Standpunkt nach der Richtung eines Kompromisses hin zu korrigieren. Einigkeit unter den Sachverständigen hat sich hauptsächlich darin ergeben, daß das Industriegebiet, über dessen Abgrenzung man allzu verschiedener Meinung ist, unteilbar sei. Der Beginn der Pariser Konferenz hat sich im Prinzip nicht von den verschiedenen Nachkriegskonferenzen der Entente unterschieden. Auch diesmal gibt es einen, wie es scheint, sehr scharfen, fast unüberbrückbaren Gegensatz zwischen England und der französischen Auffassung, der aber bisher noch immer einem Kompromiß Platz gemacht hat, indem England sachliche, Frankreich meist formelle Zugeständnisse machte und durch die bekannten Umfälle Lloyd Georges als tatsächlicher Sieger hervorging. Was aber den Beginn der Konferenz in den ersten Tagen von früher unterscheidet, ist der Ton, mit dem beide Teile ihren Standpunkt vorbereiten und die Perspektive, in denen die Angelegenheit, insbesondere durch die einmütigen Pressevorbereitungen, behandelt wird. Es wird sich zeigen, ob Lloyd George diesmal die Franzosen zu sachlichen Zugeständnissen zu bewegen vermag. Der Wille zu einer Einigung beseelt beide Seiten. Beide Teile sind sich über die bedeutsamen politischen Folgen klar, die eintreten müßten, wenn die Konferenz ergebnislos verliefe und damit die latente Ententekrisis offenbar würde. Die diplomatische Situation ist für England heute wesentlich anders als früher. Durch die griechischen Erfolge in Kleinasien, die für England ein Nachgeben in Europa gegenüber Frankreich nicht mehr notwendig erscheinen lassen, ist England wesentlich freier. Ferner hat sich inzwischen ein Einvernehmen zwischen England und Italien in der Orientfrage herstellen lassen, wodurch England seine Stellung im Orient auch ohne Frankreich sichern kann.

Dennoch will es Lloyd George nicht zum Aeußersten kommen lassen. Er hat ausdrücklich betont, daß der gute Wille zu einer Einigung und alle Hoffnung bestehe, alle scharfen Ecken in der Diskussion abzureiben. Das ist nicht nur als diplomatische Phrase zu werten. Lloyd George hat es um so leichter, entgegen zu kommen, als es nicht auf englische, sondern auf deutsche Kosten geschehen würde. Es wird gut und nützlich sein, wenn man sich in Deutschland den englischen Standpunkt merkt, um ihn mit den Endergebnissen vergleichen zu können. In England hat sich ja, parallel mit dem Abrücken von Frankreich, eine gewisse Bewegung erkennen lassen, die gemeinsame Interessen zwischen Mitteleuropa und England auf wirtschaftlichem Gebiete betont. Wir registrieren das nur, ohne irgendwelche politische Spekulationen daran zu knüpfen, vor denen wir lieber noch warnen möchten. Bei Lord Birkenhead und Mac Kenna, sowie in publizistischen Aeußerungen verschiedener englischer Blätter läßt sich diese politische Neuorientierung erkennen, die man nicht zu Unrecht darauf zurückführt, daß England und Deutschland ein lebhaftes Interesse am britischen Markt haben und daß Deutschland dabei für England eine besondere Rolle zu spielen hat. Die englische Politik ist auch gegen jede Hegemonie einer kontinental-europäischen Macht. Ob alle diese Gesichtspunkte, die bisher gewissermaßen nur platonisch zum Ausdruck gekommen sind, irgendwelchen Einfluß auf die Lösung der oberschlesischen Frage gewinnen, ist heute sehr schwer zu sagen.

Die Kompromißbereitschaft ist auch auf französischer Seite zum Ausdruck gekommen. Briand will einen neuen Einigungsvorschlag machen, der von vornherein für Deutschland als unmöglich bezeichnet werden muß. Der Vorschlag würde neben anderen Verschiebungen auch Stadt und Land Gleiwitz teilen. Man hat durch derartige Teilungen (bei Gleiwitz wäre sie durch das Abstimmungsergebnis, das in Gleiwitz eine überwiegende deutsche Mehrheit gebracht hat, unmöglich. Die Schriftl.) schon bei der durch den Obersten Rat gefällten „Lösung" der Teschener Frage die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Beide Teile, Polen und die Tschechoslowakei, waren mit der Lösung unzufrieden und in Teschen, wo die Grenze Bahnhof und Stadt voneinander trennt, haben sich die größten Schwierigkeiten ergeben. Eine andere Kompromißmöglichkeit in der oberschlesischen Frage war von vornherein dadurch gegeben, daß die italienischen Vertreter in Paris viel gemäßigter waren und gewisse Möglichkeiten offenhielten. Es ist wahrscheinlich, daß es sich dabei um ein vorbereitetes Spiel mit verteilten Rollen zwischen England und Italien handelt, um Lloyd George seine bekannten überraschenden Wendungen zu erleichtern. Wir in Deutschland stellen aber dem gegenüber nochmals fest, daß die englischen Sachverständigen die Unteilbarkeit des Industriegebietes und die Zuweisung zu Deutschland gefordert haben.

*

= **Berlin**, 9. August. Der Vorsitzende des deutschen Ausschusses für Oberschlesien Landrat Dr. Lukaschek erklärte nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", daß dem Ausschuß ein erdrückendes Material über polnische Vorbereitungen zu einer militärischen Invasion in Oberschlesien vorliege. Man müsse mit ernster Sorge den kommenden Tagen entgegen sehen. Angesichts der Tatsache, daß die französischen Truppen offen mit den Polen zusammenarbeiten, erblickt die deutsche Bevölkerung nur in einer Verstärkung der englischen und italienischen Besatzungstruppen eine Gewähr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den Tagen nach der Entscheidung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Polen greifen an.

— **Berlin**, 9. August. Nach Blättermeldungen drangen gestern abend bei Rosenberg starke polnische Banden über die Grenze. Deutsche Apobeamte und englische Truppen trieben die Polen nach längerem Gefecht über die Grenze zurück. Wie verlautet, haben die Engländer Verluste gehabt.

= **Berlin**, 9. Aug. Das „Berl. Tageblatt" meldet weitere Einzelheiten über die Vorbereitungen der Polen zur Eroberung Oberschlesiens. Die Insurgenten haben Leuchtsignale verabredet, die vom militärischen Hauptquartier in Sissnowitz als Zeichen des Beginns des Aufstandes gegeben werden sollen, die vom Kirchturm in Begeschicz weiter gegeben werden. In der Stadt Beuthen haben die Engländer Vorbereitungen getroffen, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein. Sie haben dort die Hauptstraßen besetzt. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Soran: In der letzten Nacht ist ein Deutscher von den Polen erschossen worden. In Schwallewitz, südlich von Rybek, haben die Polen drei Deutsche erschossen und mehrere verwundet.

Englische Pressebesorgnisse.

WTB. **London**, 9. Aug. Auch die Morgenpresse befaßt sich eingehend mit der Konferenz des Obersten Rates in Paris.

„Evening Standard" schreibt, es könne wohl sein, daß man in Paris anzunehmen scheine, die Entscheidung bezüglich der oberschlesischen Frage hinauszuzögern. Es würde eines der schlimmsten Ergebnisse der Pariser Konferenz sein, wenn in den unbedeutenden Fragen eine völlige Uebereinstimmung erzielt würde und die wirklich wichtigen Probleme, wie beispielsweise Oberschlesien, würden zwecks weiterer Beratung durch die Sachverständigen hinausgeschoben. Die britischen Juristen seien der Ansicht, daß die Leipziger Gerichte ihre Pflicht getan hätten. Jetzt, wo die Deutschen die ihnen auferlegten Pflichten erfüllt hätten, hätten sie Anspruch auf die Aufhebung der militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen.

„Manchester Guardian" schreibt: Es wäre selbst für die Vereinigten Staaten notwendig, zu erwägen, was für einen Vertrag mit Deutschland sie abschließen wollten und auf welcher Grundlage ihre Beziehungen, besonders die Handelsbeziehungen, beruhen sollen. Es wird Pflicht des amerikanischen Vertreters auf der Konferenz des Obersten Rates sein, die Ansicht der amerikanischen Regierung in dieser Frage bekanntzugeben und dafür zu sorgen, daß die Interessen Amerikas keinen Schaden leiden. „Daily Telegraph" erklärt über die gestrige Sitzung des Obersten Rates, man müsse offen zugeben, daß die Aussichten nicht allzu günstig seien.

Die „Times" schreiben, es würde zwecklos sein, die Größe der Kluft zwischen dem Standpunkte der Engländer und dem der Franzosen zu verheimlichen.

„Daily Mail" sogar ist der Ansicht, daß die Verhandlungen auf einem toten Punkt angelangt seien.

Der diplomatische Berichterstatter des Lloyd George nahestehenden „Daily Chronicle" berichtet andererseits über die Pariser Verhandlungen in sehr hoffnungsvollem Tone. Er erklärt, Frankreich sei bereit, seine ursprüngliche Linie sehr beträchtlich abzuändern. Der Berichterstatter verweist auf die Unterstützung hin, die der englische Standpunkt vonseiten der italienischen Delegation erhält. Wie der Korrespondent erfährt, sind alle Engländer für die Aufhebung der Sanktionen. England und Italien seien für eine klare und dauernde Lösung. Es müsse der Weg gefunden werden, um Frankreich zu überzeugen, daß eine solche Lösung mit seinem Sicherheitsbedürfnis vereinbar sei.

Lloyd Georges Ausschuß.

T.U. **London**, 10. Aug. (Drahtbericht.) Lloyd George hat beschlossen, zu seinen persönlichen Beratungen einen Ausschuß von Geschäftsleuten zu bilden, der zum Vorsitzenden den jetzigen Transportminister Sir Erik Geddes erhält. Der Ausschuß soll nicht nur die verschiedenen Etats, sondern auch die ihnen zu Grunde liegende Politik prüfen und zu diesem Zwecke eine weitgehendere Information erhalten als selbst der Budgetausschuß des Unterhauses. Die Sitzungen sind geheim und der Ausschuß nur Lloyd George selbst verantwortlich.

Interalliierte Finanzkonferenz.

J. **Paris**, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Heute nachmittag 3 Uhr trat auch die Konferenz der interalliierten Finanzminister zusammen, an der Frankreich durch Doumer, England durch Sir Robert Horne und die anderen Staaten ebenfalls durch ihre Finanzminister vertreten sind. Von französischer Seite wohnt diesen Verhandlungen außerdem noch der bekannte Finanzsachverständige Seydoux bei.

WTB. **Paris**, 9. Aug. Im Verlaufe der Nachmittagssitzung der interalliierten Finanzminister hat man sich vor allen Dingen mit der Frage der Kosten der Besatzungsarmee beschäftigt. Es wurde beschlossen, ein Komitee einzusetzen, bestehend aus den Finanzministern der alliierten Länder, um den Betrag der Kosten der Besatzungen bis zum 1. Mai festzustellen. Dieser Ausschuß solle auch die Besatzungskosten für jedes einzelne Land prüfen.

Die Tagesordnung der Washingtoner Konferenz.

TU. **Washington**, 10. Aug. (Drahtbericht.) Als erster Punkt der Tagesordnung für die Beratungen der Abrüstungs-Konferenz sollen Fragen zur Verhandlung kommen betr. das Vorgehen der Staaten gegen die völkerrechtlichen Bestimmungen und internationalen Abmachungen, dann kommen als nächster Punkt der Tagesordnung die modernen Kriegsmittel zur Sprache und die Verwendung giftiger Gase, Bombenflugzeuge, chemischer Mittel usw. Nach diesen Beratungen über die technischen Kampfmittel, wird Präsident Harding die sibirische Frage zur Sprache bringen, und zwar mit dem Vorschlag, für ganz Sibirien die Politik der offenen Tür international anzuerkennen, um einen Krieg wegen Sibirien zu vermeiden.

Abrüstungskonferenz und Ministerkrise.

TU. **London**, 10. August. (Drahtbericht.) Nach einem Newyorker Telegramm schreibt die Zeitung Khohumin Shimbun in Tokio, daß Japans Teilnahme an der Washingtoner Konferenz einen Kabinettswechsel zur Folge haben könnte. Ministerpräsident Hara lehnt die Verantwortung ab, welche durch die japanische Teilnahme an der Konferenz der Regierungspolitik zugrunde gelegt wird. Als einziger Ausweg kommt ein Koalitionskabinett in Betracht, um die internationalen Regelungen zu verantworten. Ymagata, einer der einflußreichsten Staatsmänner Japans, wird in der Presse als der vermutliche Nachfolger Haras genannt.

WTB. **Washington**, 9. August. China hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß ihm der 11. November für die Eröffnung der Abrüstungskonferenz genehm sei.

Mißglückter bulgarischer Putschversuch.

T.U. **Paris**, 10. Aug. (Eigener Drahtbericht.) **Der Athener Korrespondent der „Westminster Gazette" meldet, daß am letzten Dienstag der Exkönig Ferdinand von Bulgarien den Versuch gemacht habe, mit der Eisenbahn nach Bulgarien zurückzukehren. Der Versuch ist infolge der Wachsamkeit der Grenzorgane gescheitert. Der Monarch mußte die Rückreise wieder antreten. Der Versuch ist auf eine Verschwörung gegen den gegenwärtigen Ministerpräsidenten Stambulinski zurückzuführen.**

Der Krieg in Marokko.

WTB. **Paris**, 9. August. Wie Havas aus Madrid erfährt, rechnet man dort damit, daß in zehn Tagen 50 000 Mann in Melilla sein werden und daß die Garnisonen von Ceuta, Tetuan und Larache durch 30 000 Mann verstärkt werden. Die Aufständischen sollen erbitterte Kämpfe gegen die Reste der Kolonne Navarra führen, die im heldenmütigen Widerstand auf dem Pegge Arruit trotz ihrer Verluste ausharren.

TU. **Madrid**, 10. Aug. Maura soll vom König zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Er hat sich seine Antwort bis zum Schluß der Beratungen vorbehalten.

Ueber die Kämpfe in spanisch Marokko wird aus Melilla gemeldet, daß sich General Navarra bei Arruit hält. Es sei gelungen, ihn dort mit Lebensmitteln zu versorgen. Um Arruit sollen sich 1500, um Nador 4000 Rebellen befinden.

Die Forderungen der Eisenbahner.

WTB. **Berlin**, 9. Aug. Der deutsche Eisenbahnerverband teilt uns mit: Am 9. Aug. trafen die Vertreter der großen Eisenbahnorganisationen, deutscher Eisenbahnerverband, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter Allgemeiner Eisenbahnerverband und Reichsgewerkschaft der Eisenbahner, Beamten und Anwärter zu einer Beratung über die Durchführung der aus der Preissteigerung auf allen Gebieten sich ergebenden Lohn- und Gehaltsforderungen zusammen. Nachdem die Reichsgewerkschaft erklärt hatte, mit Rücksicht ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Beamtenbund, vorläufig eine Einheitsfront für die Eisenbahner nicht herstellen zu können und ihre Vertreter sich geweigert hatten, gemeinsame Forderungen aufzustellen, erfolgte die Bildung des 16er-Ausschusses, der sich aus den erst genannten drei großen Verbänden zusammensetzt. Ueber die einzureichenden Forderungen wurde völlige Uebereinstimmung erzielt. Aufgebessert werden sollen die Bezüge der Arbeiter, Angestellten, Diätare, Beamten und Pensionäre. Es soll versucht werden, die Verhandlungen auf schnellstem Wege zustande zu bringen.

Der Buchdruckerstreik.

WTB. **Mainz**, 9. August. Der Ausstand der Buchdrucker dehnt sich auch über Mainz hinaus aus. Die Mainzer bürgerlichen Blätter geben seit gestern eine gemeinsame Zeitung heraus und nur die sozialdemokratische Zeitung erscheint unverändert weiter. In Worms sind gestern die Buchdrucker gleichfalls in den Ausstand getreten. Auch dort behelfen sich die bürgerlichen Blätter mit der Herausgabe eines gemeinsamen Nachrichtenblattes. In Wiesbaden ist der Ausstand heute morgen ausgebrochen.

Rykow in Berlin.

O.E. **Berlin**, 8 Aug. In diesen Tagen trifft Rykow, der ehemalige Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates und derzeitige Stellvertreter Lenins im Präsidium des Arbeits- und Verteidigungsrates, d. i. der sowjetrussischen Zentralwirtschaftsbehörde, in Berlin ein. Rykow ist außerdem von der Sowjetregierung zum stellvertretenden Vorsitzenden des Moskauer Hilfskomitees für die Hungergebiete ernannt. Wie verlautet, gilt seine Berliner Mission nicht speziell der Hungerhilfe, sondern allgemeinen wirtschaftlichen Fragen.

Deutsche Industrielle nach Sowjetrußland.

O. E. **Reval**, 8. Aug. (Drahtbericht.) Am 10. August trifft, nach Mitteilungen des Revaler sowjetrussischen Handelsvertreters, eine Gruppe deutscher Ingenieure und Industrieller in Reval ein, die sich unter Führung Prof. Lomonossows nach Petersburg begeben, um an einer Konferenz mit Vertretern der Sowjetregierung der Betriebsleitungen und sowjetrussischer Ingenieure teilzunehmen. Die Konferenz wird über den Wiederaufbau der russischen Metallindustrie, der Eisenbahnwerkstätten und des Transportwesens beraten. Die Mehrzahl der deutschen Konferenzteilnehmer sind Vertreter der bereits für Rußland arbeitenden deutschen Firmen. Nach Angabe des sowjetrussischen Vertreters sollen 19 große und etwa 50 kleinere Maschinenfabriken in Deutschland gegenwärtig Aufträge für die russischen Eisenbahnen ausführen.

Vermischte Nachrichten.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten, die vom staatlichen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Ausgaben der Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete im Monat Juli bekanntgegeben werden, belaufen sich auf 963 Punkte, im Vormonat betrugen sie 896 und im Monat Juni ds. Js. dem teuersten Monat d. Js. 924.

Zu viel Frauen. Viele waren auch früher der Ansicht, daß es weitaus mehr Frauen als Männer gebe; manche behaupteten, daß auf einen Mann drei Frauen entfielen, andere sprachen sogar von acht — in Wirklichkeit war immer nur ein ganz unbedeutendes Plus an Mädchen festzustellen. Ueberall waren unter hundert Neugeborenen etwa 51 Mädchen und 49 Knaben, und dieses Ziffernverhältnis blieb natürlich auch bei den Erwachsenen bestehen, bis der Krieg, der so viele Männer tötete, in allen kriegführenden Staaten ein Defizit an Männern und damit einen Ueberschuß an Frauen brachte. Dieser Ueberschuß an Frauen ist selbstverständlich auch nicht so riesig groß, wie manche sich vorstellen, aber er macht doch etwa zwanzig Prozent aus. Bei einer vor kurzem errechneten Statistik hat sich ergeben, daß auf fünf Millionen Männer, die im Alter von zwanzig bis vierzig Jahren stehen, etwa sechs Millionen Frauen des gleichen Alters kommen, daß also vor sechs Frauen eine absolut keine Aussicht habe, einen Mann zu finden. Der französische Soziologe, Professor Giroult erblickt in diesen Zuständen eine schwere Gefahr für Staat und Gesellschaft. In einer Studie, in der er die moralischen und sozialen Folgen des Frauenüberschusses erörtert, kommt er zu dem Schlusse, daß die Gesellschaft jetzt und für lange Jahre feminisiert sei. Mit einer Aengstlichkeit, die aber gewiß nicht alle teilen werden, prophezeit er, daß die numerische Ueberlegenheit der Frauen die Vorherrschaft der weiblichen Ideenkreise, eine weibliche Mentalität, zur Folge haben müsse, und wenn bisher in vielen Fällen wenigstens, der Mann der „Herr" gewesen sei, so werde nun ebenso oft die Führerschaft in der Familie vom Mann auf die Frau übergehen. Denn die Frau müsse jetzt jeden nehmen, den sie bekommt, einen alten, einen, der nicht zu ihrer Gesellschaftsschicht gehöre, einen Fremden, einen Kranken, vielleicht sogar Invaliden, kurz einen Mann, dem ihre Ueberlegenheit zu zeigen der Frau bald nicht schwer fallen werde. Andere Bevölkerungspolitiker in Frankreich haben ernstere Sorgen. Sie sehen eine Gefährdung Frankreichs nicht darin, daß es zu viel Frauen gibt, sondern darin, daß das Bevölkerungsdefizit immer mehr zunimmt. Frankreich ist ja schon vor dem Kriege durch das Zweikinder-, das Einkind- und das Keinkindersystem stark entvölkert worden, und in den letzten Jahren sind die Ehen trotz staatlicher Prämien, Steuererleichterungen und andere Maßnahmen nicht kinderreicher geworden. Die Bevölkerungspolitiker suchen daher nach anderen Mitteln, um der Bevölkerung Frankreichs vorzubeugen, und sie haben darum kürzlich ein Gesetz eingebracht, das auch angenommen wurde, das die künstliche Herbeiführung einer Fehlgeburt in strenger Weise bestraft. In anderen Ländern, so in Deutschland und auch bei uns, wird jetzt bekanntlich für die Aufhebung des Mutterschaftszwanges viel Propaganda gemacht. Im Gegensatz zu diesen Bestrebungen ist der Versuch der französischen Gesetzgeber, den Mutterschaftszwang zu verschärfen, gewiß bemerkenswert.

Was die Hitze zuwege bringt. Zwei der stärksten Bollwerke, die seit Ewigkeiten unerschütterlich feststehen, die spanische Hofetikette und die Formen des englischen Rechtsverfahrens, sind unter der Einwirkung der Hitze ins Wanken geraten. Auf die ungünstigen Nachrichten über den marokkanischen Aufstand ist der König von Spanien unerwartet nach Madrid zurückgekehrt, und die Minister dachten schon mit Schrecken daran, sich wieder in die engen Uniformen oder Gehröcke pressen zu müssen, die zur Audienz bei Hofe vorgeschrieben sind. Seine Majestät fühlten jedoch ein menschliches Rühren und gestattete, daß die Minister im gewöhnlichen Anzug zur Audienz erscheinen. — Gleichzeitig kommt aus England die Nachricht, daß in Gosport in Hampshire eine Leichenschau im Freien und zwar unter den Bäumen eines Kirchhofes abgehalten worden ist.

Wasserstand des Rheins.

Kehl: 10. Aug., morg. 6 Uhr: 1,89 m, 2 cm gefallen.
Maxau: 10 Aug., morg. 6 Uhr: 3,43 m, 2 cm gefallen.
Mannheim: 10. Aug., morg. 6 Uhr: 2,17 m, 5 cm gefallen.

M 3277
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene millionenfach bewährte
Kukirol
Schachtel M. 3.—. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26—28; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Der Homburger „Wunderdoktor".

Vor J. F. Matthes, Frankfurt a. M.

Wir vermögen uns den folgenden Ausführungen und Schlußfolgerungen eines gelegentlichen Mitarbeiters nicht in vollem Umfang anzuschließen, nehmen aber keinen Anstand, unsere Leser mit einer sachlich und ruhig vorgetragenen Auffassung eines stark umstrittenen Problems vertraut zu machen. Die Schriftleitung.

Nachdem der Homburger Wunderdoktor jetzt gar schon in der hauptstädtischen Presse herumspukte, nachdem die Frankfurter Staatsanwaltschaft auf verschiedene Anzeigen hin ebenso pflichtgemäß als vergeblich gegen den unheimlichen Heilkünstler einschritt und sein Wirken immer mehr von sich reden macht, sei von ihm das folgende Wesentliche und Wissenschaftliche gesagt:

Der Wunderdoktor ist der alte Journalist Müller-Cerny, der Bruder des Frankfurter „Fackel"-Mannes Müller-Herfurth. Beide entstammen einer Altfrankfurter Journalistenfamilie und waren bis vor kurzem recht feindliche Brüder, weil der FrankfurterMüller dem Homburger Müller ob seiner Wunderkuren mit seiner „Fackel" oft recht unbrüderlich heimleuchtete. Heute freilich schwört auch der Herfurth auf den Cerny! Der Wunderdoktor Müller-Cerny wurde durch den Frankfurter Grenzgänger Karl Waßmann, den Redakteur, Verleger und Austräger der wunderlichen „Liebe", einem „christuskommunistischen, edelanarchistischen, seelenaristokratischen" Organ, auf den Spiritismus gebracht, der den also Bekehrten zum „Heiland" erhob. Wenigstens bezeichnet sich Müller-Cerny als solchen. Wahngebilde sind natürlich die angeblich geheilten Rückgratverkrümmungen, Tuberkulosefälle usw., die sich der Homburger Wunderdoktor zuschreibt oder zuschreiben läßt. Wirklichkeit sind aber die Heilungen Gemüts- und Nervenkranker, unfruchtbarer Männer und Weiber, soweit sie auf psychischen Störungen beruhen, u. dgl. Der Wunderdoktor legte ihnen die Hand auf, sagte oder schrieb ihnen, sie würden geheilt, wenn sie fest an Gottes und seines Jüngers Müller-Cernys Hilfe glaubten. Solche Fälle habe ich als kritischer Betrachter und praktischer Suggestion- und Hypnoseausübender selbst aufs Strengste untersucht und für wahrheitsgemäß befunden. Das Wunder von Lourdes und manches anderen Gnadenortes, die Suggestivheilungen in der Biblischen Geschichte, wiederholen sich in Homburg tatsächlich fast alle Tage. Ein eigenes Organ mit Hunderten von Danksagungen wirklich oder scheinbar Geheilter tragen zu jenem Glauben bei, der selig macht und Berge versetzt. (Es müssen nicht gerade die Buckel sein, von denen der Wunderdoktor ihre unglücklichen Träger geheilt haben will.) Das altberühmte Bad Homburg v. d. H. sah dem Wunderdoktor zuerst recht wenig freundlich zu, es fürchtete den Fluch der Lächerlichkeit. Seitdem aber der im vorigen Jahre nahezu vor dem Bankerott stehende Badeort — infolge der französischen Herrlichkeit — von der Fremdenindustrie des Wunderdoktors, der übrigens für seine Praxis nichts verlangt, aber „das ebenso Uebliche" gerne nimmt, recht fühlbar profitiert, duldet es ihn gerne. (Zudem hat ein begeisteter Großfinanzier dem Bad mit mehreren Millionen unter die Arme gegriffen, das internationale Publikum ist wieder da, und ein mittlerweile geschlossener internationaler Spielklub tat auch das Seine.) Der Wunderdoktor von Homburg sollte unbedingt der Wissenschaft ein dankbares Forschungsobjekt bieten, mit zünftlerischem Belächeln oder einfacher Staatsanwaltsanhetze ist es nicht getan. Der religiöse Nimbus mag Berechnung — in zwiefacher Hinsicht — sein, die psychologischen Tatsachen wirklicher Heilungen von sonst vergeblich behandelten Fällen bleiben davon unberührt. Jedenfalls ist die Tätigkeit des Wunderdoktors der ernsten Kritik und Untersuchung wert!

Auch der vielumlächelte Karl Waßmann, wie gesagt ein Grenzgänger, heilt manchesmal, und im gleichen Frankfurt machte jüngst die „Wahrträumerin" viel von sich reden, die im Schlafe den Schauplatz des Heidelberger Doppelraubmordes genau erkannte und beschrieb. Sie hat auch nachgewiesenermaßen den Mord von Serajewo und den nachfolgenden Weltkrieg vorhergesagt. So gut im Mai 1902 vor dem Ausbruch des Mont Pelé auf der Insel Martinique die Hunde, die Vögel und die Haustiere mehrere Stunden die Katastrophe, die 28 000 Menschen verschlang, durch eine ungeheuere Unruhe ankündigten, so gut 1908 die Sperlinge einen Tag vorher die dann vom Erdbeben heimgesuchte Stadt Messina auffallenderweise verließen, so gut im August 1912 die Schwalben Südengglands bei schönstem Wetter mehrere Wochen früher als gewöhnlich das Land verließen und zur späteren Abzugszeit ein vernichtender Nordweststurm katastrophal hauste, in welchen — wie in vielen anderen — Fällen die Tiere sichere Vorahnungen hatten, ebenso gut können besonders veranlagte Menschen solches Ahnungsvermögen besitzen. „Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde . . ." Man nennt sie okkult, weil sie bisher natürlich noch nicht zu erklären waren. Sie sind aber unbedingt als natürlich und nicht als übernatürlich einzuschätzen. So gut eine starke Einbildungskraft, also die geistige Einstellung, sich körperlich aus-, bezw. einprägen kann, z. B. das „Versehen" schwangerer Frauen, die Stigmatisierung religiöser Ekstatiker (das Franziskus-Experiment wurde in jüngster Zeit verschiedentlich nachgemacht) usw., ebenso gut kann sich diese Gedankenkraft in Menschen heilend oder schädigend bemerkbar machen. Erkennt doch sogar die neuere Forschung den Gedanken, die Geisteskraft, die Kultur als Rassenbildner an, das alte Wort bestätigend, daß sich der Geist die Form, den Körper schafft.

Welcher Art diese Gedankenkräfte sind, woher ihr natürliches Herkommen und wie weit ihre Wirkung gehen kann, darüber einmal andermal.

Der Wunderdoktor von Homburg, mag man ihm noch so skeptisch gegenüberstehen, ist ein Fall, der Betrachtung und Untersuchung unbedingt wert.

„Die Liebesquelle von Spangenberg". In der malerisch an der grünen Berghalde hingelagerten altkurhessischen Amtsstadt Spangenberg wird am Samstag und Sonntag, den 20. und 21. August, zu Gunsten der Errichtung eines Kriegerdenkmals das große Chorwerk „Die Liebesquelle von Spangenberg", Dichtung von Alberta von Freydorf, vertont von dem wohlbekannten Männerchorkomponisten Karl Göpfart, wieder aufgeführt werden. Im Burghof des hochgelegenen Schlosses, darin Otto der Schütz gewohnt hat, umringt vom Bergfried, den Zinnen und Türmen, wird die Aufführung stattfinden, die schon 1903 bei der Feier der Brunnenweihe und 1913, als Kommerzienrat Salzmann die monumentalen Brunnenfiguren schenkte, eine große Zuhörerschaft von Nah und Fern herbeizog. Auch in verschiedenen anderen Städten ist das Chorwerk stets mit größtem Erfolg aufgeführt worden. Nie aber hat es wohl so gepaßt als bei dem heutigen Sommer: Der Bittgang um Regen, der Blumenklage, der versiegende Brunnen, das alles ist als erlebten wir's heute. „Dürrend im Sonnenbrand — Liegen die Wälder, — Wiesen und Felder — Welken im heißen Sand — Ach, der Himmel lichtumflossen, — Ewig heiter, ewig blau. — Unbarmherzigkeit bleibt verschlossen — Spangenberg unser'ger Au." Die Liebesbachssage stammt aus dem frühen Mittelalter und ist in uralt handschriftlicher Chronika aufbewahrt im Archiv der Stadt. Aber auch der Ort, wo die Aufführung stattfinden soll, ist des Besuches wohl wert, die hohe Burgveste mit dem 65 Klafter tief in den Felsen eingehauenen Brunnen, also daß man bei der größten Dürre oben auf der Burg immer noch Wasser hatte. Diese hohe Burgveste hatte bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts noch ihren Kommandanten und eine kleine Garnison. Aber als dann 1866 Kurhessen preußisch wurde, verfiel man das alte Spangenberg da oben und noch 1870 prangten die Schildhäuser und Schlagbäume in den kurhessischen Farben, bis die französischen Gefangenen mit der Neubemalung in Schwarz-Weiß betraut wurden. Da das Städtchen Spangenberg an der malerischen Eisenbahnlinie von Marburg nach Eisenach liegt, so ist gewiß mancher Wanderlustige froh, von der dortigen interessanten Aufführung zu erfahren, da heutzutage ferngesteckte Reiseziele so unerschwinglich teuer sind. Um sich im Vorverkauf Plätze zu sichern, wende man sich an die dortige Buchhandlung von Bähr und Sievert.

Aus Baden.

Die Brotpreise.

= **Amtlich wird mitgeteilt:**

Wie durch amtliche Presseveröffentlichungen zur Frage der Brotpreiserhöhung bereits mitgeteilt worden ist, ist das Reich infolge seiner ungünstigen Finanzlage im neuen Wirtschaftsjahr außerstande, in gleichem Maß wie bisher den Brotpreis gegenüber den vor allem durch das teuere Auslandsgetreide tatsächlich erwachsenden Einstandskosten zu verbilligen. Eine Erhöhung der Brotpreise ist daher unvermeidlich. Ursprünglich war eine solche in Höhe von 50 Proz. in Aussicht genommen. das Reichskabinett hat sich jedoch, einem Beschluß des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags folgend, trotz schwerster Bedenken wegen der finanziellen Auswirkung entschlossen, eine Erhöhung des Brotpreises von nicht über 40 Prozent eintreten zu lassen. Auch bei dieser Preisgestaltung werden vom 15. August 1921 ab, zu welchem Termin die Verteuerung in Kraft tritt, bis zum Ende des Reichshaushaltsjahres, also bis zum 31. März 1922, für die Verbilligung des Brotes Zuschüsse des Reiches in Höhe von 3¾ bis 4 Milliarden Mark, je nach dem Weltmarktpreis des Getreides und dem Stand der deutschen Währung zu leisten sein.

Auf Grund der Mehlpreiserhöhung hat das badische Ministerium des Innern die Anordnung getroffen, daß die Kommunalverbände eine Neufestsetzung der Brotpreise mit Wirkung vom 15. August 1921 treffen.

Gleichzeitig hat der Verband badischer Bäckerinnungen beim Ministerium beantragt, der erheblichen Steigerung der Geschäftsunkosten der Bäcker, besonders für Kohlen, und der Erhöhung der Löhne der Gehilfen bei der bevorstehenden Brotpreiserhöhung Rechnung zu tragen. Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse erkannte das Ministerium die Berechtigung einer Steigerung des Bruttoverdienstes der Bäcker an.

Nach der den Kommunalverbänden gegebenen Weisung berechnet sich vom 15. August 1921 ab nunmehr der Preis für das Brot aus dem Mehlpreis zuzüglich der Unkosten des Kommunalverbandes für die Mehlversorgung einschließlich der Transportkosten der Lieferung des Mehles bis zur Bäckerei; hierzu kommt der Bruttoverdienstsatz des Bäckers, der sich zusammensetzt aus den Kosten seiner Aufwendungen für Brennmaterial, Zutaten, Steuern, Licht, Kraft, Wasser, Miete, Instandhaltung, Abschreibung, Verzinsung, Versicherung u. a., seinen Unkosten für Gehilfenlöhne bezw. einer Vergütung für seine eigne Arbeitsleistung und einem in bestimmten Grenzen gehaltenen Gewinn.

Auf Grund dieser Berechnung beträgt der Bruttoverdienstsatz des Bäckers 99,50 ℳ bis 121 ℳ für 100 Klg. Mehl.

Auf diese Weise wird es gelingen, den Brotpreis durchschnittlich um nicht mehr als 40 Prozent zu erhöhen, wenngleich auf Grund der Verhältnisse in einzelnen Kommunalverbänden es sich bei dieser Berechnung nur um einen Durchschnittssatz handeln kann und im einzelnen Fall sich kleine Abweichungen nicht vermeiden lassen werden.

Der neue Brotpreis für den 1500 Gramm Laib wird sich somit etwa innerhalb der Grenzen von 5 ℳ bis 5,60 ℳ halten. Dies bedeutet eine Erhöhung der für die Brotversorgung erforderlichen Aufwendungen pro Kopf und Tag um 29 Pfennig.

Der Preis für Brötchen von 100 Gramm Gewicht aus rationiertem Mehl darf 50 Pfg. nicht übersteigen.

Besprechung mit den Vertretern des Zollausschlußgebietes.

Am 16. Juli hielt der Minister des Innern, im Auftrag des Staatsministeriums in Waldshut eine Besprechung mit den Vertretern der Gemeinden des Zollausschlußgebiets ab, zu der auch Vertreter anderer Ministerien, des Landesfinanzamts und der örtlichen Verwaltungsstellen erschienen waren. Auch der sogenannte Aktionsausschuß für den wirtschaftlichen Anschluß dieses Gebietes an die Schweiz hatte Gelegenheit zur Teilnahme erhalten.

Bei der Besprechung kam klar zum Ausdruck, daß die Bevölkerung der in Frage kommenden Orte Jestetten, Altenburg, Lottstetten, Balterswell und Dettighofen in ihrer Gesamtheit den Bestrebungen des genannten Aktionskomitees fern steht, daß aber auch die badische Regierung nicht gewillt ist, Bestrebungen, die letzten Endes auf eine Loslösung vom badischen Lande hinzielen, zu dulden. Die Hoffnung einzelner Kreise, es könnten illoyale Bestrebungen Unterstützung bei der Schweizer Bundesregierung finden, wurde unter Hinweis auf das stets korrekte Verhalten des Bundesrats als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Die von den in großer Zahl erschienenen Gemeindevertretern vorgetragenen Wünsche, die sich aus der Lage des Zollausschlußgebiets und aus den im Grenzgebiet besonders drückenden Valutaverhältnissen ergeben, sollen soweit wie möglich berücksichtigt werden. Festgestellt wurde aber dabei, daß schon bisher viel in dieser Richtung geschehen und die gesamte wirtschaftliche Lage der Bevölkerung dieses Grenzgebiets keinesfalls schlechter ist, als die der übrigen Bevölkerung des Landes.

Finanzamt Achern.

= Auf 1. August ds. Js. wurde in Achern ein Finanzamt errichtet. Sein Geschäftsbezirk umfaßt den Amtsbezirk Achern und bis zur Errichtung des Finanzamts Kehl auch den Amtsbezirk Kehl. Der Steuerkommissärdienst Achern ist aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt worden. Der Steuerkommissärdienst Kehl bleibt als Zweigstelle des Finanzamts Achern bis auf weiteres bestehen. Das Finanzamt ist im bisherigen Finanzamtsgebäude untergebracht.

Der Landbund und die Landtagswahlen.

Eine in Schwetzingen aus sämtlichen Orten besuchte Kreisversammlung des Landbundes nahm u. a. auch zu den Landtagswahlen Stellung. Nach einer lebhaften Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, im Gegensatz zu anderen Kreisen des Landes nicht für eine eigene Landbundliste einzutreten, sondern mit aller Kraft und Entschiedenheit jene politische Partei zu unterstützen, die an die Spitze ihrer Liste einen Vertreter der Landwirtschaft stellt.

*

)!(**Friedrichstal** (A. Karlsruhe), 10. August. Die durch Verbrennen dreier mit Stroh beladenen Wagen im Güterzug 6858 gesperrten Gleise sind seit gestern mittag für den Durchgangsverkehr wieder geöffnet. Wie jetzt bekannt wird, bemerkte Weichenwärter Lorell das Feuer und ließ den Zug vor Einfahrt in die Blockstation Lohwald stellen.

w. **Heidelberg**, 9. August. (112er Tag.) Hier fand unter sehr starker Beteiligung aus allen Teilen Badens der sechste Regimentstag des ehemaligen badischen Infanterie-Regiments 112 (Garnison Mülhausen) statt. Neben dem Mann aus dem Hinterland und dem Unterland sah man Männer aus der Baar und aus dem Schwarzwald in ihrer Tracht, teilweise mit Frauen. Den Auftakt bildete ein großes Festbankett am Samstag abend in der Stadthalle, das eine außerordentlich starke Beteiligung aufwies. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Braus, hielt die Begrüßungsansprache. Die Festrede von Oberst Seiler gedachte vor allem der schweren Kämpfe, die das Regiment im Weltkrieg auszufechten hatte, und ferner der vielen Gefallenen. 90 Offiziere und etwa 6000 Mann vom Regiment sind in den Kämpfen von 1914 bis 1918 gefallen. Ihrer werden die Angehörigen des Regiments immer gedenken. Einen Rückblick auf die Geschichte des im Jahre 1852 in Konstanz gegründeten Regiments gab Herr Herrmann, der auch auf die Taten im Krieg von 1870/71 einging. Musik- und Liedervorträge umrahmten die Feier. Am Sonntag vormittag fand im Hof der Schloßruine eine würdige Gedenkfeier für die Gefallenen statt, und zwar in Form eines Feldgottesdienstes Pfarrer Gronemeyer hielt die Predigt, die einen tiefen Eindruck machte. Es folgten Ansprachen von Generalmajor a. D. Heusch, Oberstleutnant a. D. Lauteschläger, dem letzten Kommandeur des Regiments und Sanitätssergeanten Heinlein. Gemeinschaftlich gesungene Choräle erhöhten den Eindruck der Feier.

= **Rastatt**, 9. August. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Ankauf von Baugelände zu Neubauten, die Aenderung der Strombezugsordnung und die Erhöhung der Strompreise um das siebenfache der Grundpreise für Licht und Kraft. Die Zählermieten werden um 50 Prozent erhöht. Ein weitere Punkt der Tagesordnung, die städtischen Zuschüsse an die Hauptlehrer der erweiterten Volksschule für die Zukunft abzulehnen, den Hauptlehrern jedoch, die solche Zuschüsse gegenwärtig beziehen, diese weiter zu gewähren, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, um zunächst die Ansicht des Unterrichtsministeriums einzuholen.

= **Rastatt**, 9. August. (Ein 40er Tag). Die Vereinigung ehemaliger Hohenzollern-Füsiltere hat die früheren Angehörigen des Füsilierregiments Nr. 40 zu einem Regimentstag am 10. und 11. September nach Rastatt eingeladen.

= **Rastatt**, 9. Aug. Zum dritten Male innerhalb vier Tagen erscholl hier Feueralarm. Es brannte lichterloh auf dem großen Lagerplatz des Zimmermeisters Johann Reininger. Dem Feuer fiel ein großer Schuppen, eine Werkstätte mit elektrischem Maschinenbetrieb, große Holz- und Futtervorräte zum Opfer. Der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus und die Nachbargebäude zu retten.

:=: **Oensbach** (A. Achern), 9. August. (Familientragödie.) Wegen ehelicher Zwistigkeiten stach die Ehefrau des Kaufmanns Josef Weber hier ihren Ehemann mit einem Küchenmesser in den Hals und verletzte ihn so, daß er kurze Zeit darauf starb.

Kleine Mitteilungen. In Moos am Untersee brannte der Neubau des Landwirts Hugelmann nieder. — Im Bezirk Engen zahlen Aufkäufer für Frühjahrskartoffel bereits 185 Mk. für den Doppelzentner. Die Kartoffeln werden angeblich für Hamburg aufgekauft. Die Staatsanwaltschaft Konstanz hat Schritte unternommen, um dem schamlosen Treiben ein Ende zu machen. — In Hemmenhofen bei Radolfzell wurde Gemeinderat Sebastian Ruf zum Bürgermeister gewählt. — Bei Immenstaad ist die Ehefrau des Landwirtes Max Schiller beim Baden im Bodensee ertrunken.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. August 1921.

Wohnungsrationierung.

Das Städtische Nachrichtenamt ersucht uns um Aufnahme nachstehender Auslassungen:

„Presseäußerungen der letzten Wochen, wie auch unmittelbare Zuschriften an den Stadtrat geben Veranlassung zu nachfolgenden Feststellungen:

In der Verordnung des badischen Arbeitsministeriums über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 2. August 1920 ist zum Zwecke der Unterbringung Wohnungssuchender u. a. vorgesehen die Beschlagnahme von Räumen und Nebenräumen benutzter zu großer Wohnungen; die Verordnung enthält auch Richtlinien über die Berücksichtigung besonderer Verhältnisse bei Durchführung der einschlägigen Maßnahmen und sagt besonders: „Eine Wohnung gilt hierbei in der Regel als den nötigen Bedarf übersteigend, wenn sie mehr Zimmer enthält, als die um eins vermehrte Zahl der Haushaltsangehörigen beträgt“, und weiter: „In Gemeinden mit besonders starkem Wohnungsmangel kann durch Anordnung der Gemeindebehörde die Zahl der Zimmer auf die Zahl der Haushaltsangehörigen herabgesetzt werden“.

Bei Ausführung dieser Verordnung hat es sich für die Stadtverwaltung Karlsruhe von jeher in erster Linie darum gehandelt, in sich abgeschlossene, mit Nebenräumen ausgestattete und zur Führung eines selbständigen Haushalts geeignete neue Wohnungen zu erhalten. Auflagen über die Abgabe von Einzelräumen sind in letzter Zeit seltener geworden, nachdem der Markt für möblierte Zimmer sich entspannt hat. Die Untervermietung einzelner Zimmer an Wohnungssuchende ist einzig und allein Sache der Wohnungsinhaber selbst; ein Zwang zur Aufnahme bestimmter Mieter in Einzelzimmer innerhalb der Wohnungen wird nicht ausgeübt. Das Wohnungsamt verfügt lediglich über ganze Wohnungen und Notwohnungen. Es sind deshalb auch alle Befürchtungen, Unterstellungen und Folgerungen, die sich in der Richtung der Beschlagnahme von Einzelräumen innerhalb der Wohnungen und ihrer Besetzung im Wege der Zwangseinquartierung bewegen, gegenstandslos. Aber auch bei Abtrennung ganzer selbständiger Wohnungen werden von jeher nicht nur die jeweiligen besonderen technischen, sondern auch die hygienischen, kulturellen und beruflichen Verhältnisse jener Familien in weitestem Maße berücksichtigt, denen dabei die Abgabe des einen oder andern Raumes zugemutet wird. Diese Rücksichten werden nach wie vor genommen, auch nachdem jetzt durch Beschluß des Stadtrats vom 9. Juni l. J. in hierzu geeigneten Fällen die der Kopfzahl des Hausstandes entsprechende Zimmerzahl als genügend großer Wohnraum angesehen werden kann.

Wenn im Zusammenhang mit diesem Stadtratsbeschluß auf die sittlichen, hygienischen und kulturellen Gefahren zu engen Zusammenwohnens hingewiesen wird, so muß nun doch festgestellt werden, daß nach dem vorliegenden statistischen Material vom Jahre 1910 in Karlsruhe nur bei 26 Proz. aller Wohnungen die Zimmerzahl gleich der Kopfzahl des Hausstandes oder größer als diese gewesen ist, bei allen übrigen 74 Proz. aber kleiner. Die entsprechenden Zahlen für Mannheim sind 22 Proz. und 78 Proz. und für Freiburg 30 Proz. und 70 Proz. Man sieht, daß selbst zu Friedenszeiten der überwiegende Teil der Bevölkerung sich mit Wohnungen begnügen mußte, deren Zimmerzahl kleiner war als das vom Stadtrat zugelassene Minimum, und es kann mit Bezug auf dieses Minimum doch wohl kaum ernstlich von gesundheitlichen und sittlichen Gefahren die Rede sein.

Hygienische, sittliche und kulturelle Schäden ungeheuerlichster Art infolge der heute bestehenden wirklichen Wohnungsnot sind allerdings in erschreckendem Umfang festzustellen. Von ihnen sind in Karlsruhe am schwersten betroffen die mindestens 3000 Familien ohne Wohnung (Zusammenwohnende) oder mit so absolut unzureichender und menschenunwürdiger Unterkunft, daß im Interesse der Erhaltung des Staates dringendste Abhilfe geboten ist. Diese 3000 Familien sind der Gegenstand der auf Behebung der dringendsten Wohnungsnot gerichteten Bemühungen der Stadtverwaltung; für sie auf dem schnellsten und sichersten Wege den notwendigen, wenn auch noch so bescheidenen Wohnraum zu schaffen, ist die nächste Aufgabe. Da ist es doch wohl eine Selbstverständlichkeit, daß, um diesen aufs schwerste leidenden Volksgenossen zu helfen, jenen, die im glücklichen Besitze einer guten übergroßen Wohnung sich befinden, verhältnismäßig kleine Opfer an Bequemlichkeit und Behaglichkeit zugemutet werden dürfen.

Es ist im übrigen bekannt, muß aber hier doch noch ausdrücklich festgestellt werden, daß die Stadtverwaltung in der Abtrennung überschüssigen Wohnraums zur Schaffung neuer Wohnungen (Wohnungsrationierung) niemals ein ideales oder gar einziges Mittel zur Behebung der Wohnungsnot gesehen hat. Der Wunsch, im eigenen Heim völlig und auf alle Zeiten frei und unbehelligt zu sein, ist zweifellos durchaus berechtigt, und es wird zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf behördliche Maßnahmen auf diesem Gebiete verzichtet werden müssen. Eine sehr naheliegende Aussicht bietet hier die im Reichsgesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues gegebene Möglichkeit, einen „Wohnungsluxuszuschlag“ zu erheben. Der erste Augenblick der Erhebung eines solchen Zuschlags ist zugleich der Anfang der Aufhebung der behördlichen Wohnungsrationierung. Es ist und bleibt dann das für die Dauer einzig durchschlagende Mittel zur Bekämpfung der Wohnungsnot der Wohnungsneubau großen Stils. Die Stadtverwaltung Karlsruhe darf für sich in Anspruch nehmen, auf diesem Gebiet heute schon das Menschenmögliche geschaffen zu haben. Ihrer Arbeit mit ist es auch zu verdanken, daß nun endlich aufgrund des oben erwähnten Reichsgesetzes die nötigen Mittel für den Wohnungsneubau beschafft werden können. Es darf in diesem Zusammenhang die Hoffnung ausgesprochen werden, daß gerade auch jene Kreise, deren sich wegen des eingangs angeführten Stadtratsbeschlusses eine gewisse (wie nun wohl eingesehen werden dürfte, unbegründete) Erregung bemächtigt hatte, nun gerne bereit sind, ihr Teil zu den Kosten der notwendigen neuen Wohnungen beizusteuern.“

*

= **Vorsicht bei Auswanderung.** Von der amtlichen Zweigstelle des Reichswanderungsamtes in Mannheim wird uns geschrieben: „Wie die „Allgemeine deutsche Auswandererzeitung“ in ihrer Nummer 25 mitteilt und wie die Zweigstelle Hamburg bestätigt, haben die letzthin mit dem Dampfer „Cuyaba“ auf Rechnung des Staates Sao Paulo nach Santos beförderten Auswanderer vor ihrer Abreise von Hamburg einen Vertrag unterzeichnen müssen, wonach sie sich zu einer einjährigen Arbeit auf einer Kaffeeplantage verpflichten mußten. Die auf Grund früherer Anmeldung noch für Freifahrten in Betracht kommenden Auswanderer seien auf diese Tatsache, wie auch noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach verbreitete Annahme, daß sie sich nach der Ankunft in Santos den im Vertrag übernommenen Verpflichtungen entziehen könnten, nicht zutrifft. Deutsche können nur in den seltensten Fällen die Arbeit auf Kaffeeplantagen so lange Zeit leisten und haften andererseits mit ihrem Hab und Gut für die Innehaltung des Vertrages!

= **Warnung vor der Fremdenlegion.** Das Reichswanderungsamt, Zweigstelle Mannheim, Schloß, weist darauf hin, daß es die französische Regierung seit einiger Zeit grundsätzlich ablehnt, die 18—20jährigen Fremdenlegionäre zu entlassen, wenn sie bei ihrer Verpflichtung den Tatsachen zuwider erklärt haben, bereits 20 Jahre alt zu sein.

× **Im Kaffee Bauer findet heute wieder ein Sonderkonzert mit besonders gutem Programm statt.**

Karlsruher Ferienstrafkammer.

= **Karlsruhe**, 9. Aug. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wolf verhandelte die 2. Ferienkammer als ersten Fall die Anklage gegen den 32 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiter Robert Acker aus Kronau wegen Sittlichkeitsverbrechens. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Hilfsstaatsanwalt Dr. Nöldecke. Der Angeklagte, der schon dreimal wegen Sittlichkeitsverbrechens bestraft wurde, hatte am 4. Juli ds. Js. auf dem Felde bei Langenbrücken ein Mädchen von fünf Jahren zu unzüchtigen Handlungen mißbraucht und einen Knaben von 12 Jahren dazu zu verleiten versucht. Der Gerichtshof erkannte, unter Berücksichtigung der erheblichen Vorstrafen wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 des St.G.B. und versuchten Vergehens auf 1 Jahr Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Ferner wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Als nächster Fall kam die Berufung des Johann Georg Eisenmann, Arbeiter aus Tennenbronn, wegen schweren Diebstahls zur Verhandlung. In der Nacht zum 24. September 1920 wurde in Gaggenau ein Schaufenster eingeschlagen und daraus zwei linke Schuhe entwendet, die der Angeklagte einige Tage später einem Kollegen gab mit dem Bemerken, daß sie gestohlen seien. In erster Instanz erhielt Eisenmann wegen schweren Diebstahls 5 Monate Gefängnis. Er machte nun geltend, daß die Schuhe in einem von ihm gekauften Wäschepaket gewesen seien und er nur vermutet habe, daß sie gestohlen seien, weil er von dem Diebstahl der beiden linken Schuhe gehört habe. Das Gericht gab dem Antrag des Staatsanwalts auf Zurückweisung der Berufung statt und vereinigte die vom Landgericht Konstanz wegen Diebstahls verhängte Strafe von zwei Jahren Gefängnis mit der neuen Strafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Staatsministeriums.

Ernannt: der Präsident der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Dr. Paul, der Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden Geh. Oberregierungsrat v. Witzleben, Ministerialrat Dr. Steinbrenner im Ministerium der Finanzen, Oberlandesgerichtsrat Kirsch zu Mitgliedern und Ministerialrat Wittemann im Staatsministerium — Ministerialabteilung — zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinarhofs für nichtrichterliche Beamte; ferner ist Landgerichtsdirektor Hermann Oser in Karlsruhe zum Vorsitzenden und der Präsident der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Dr. Paul zum stellvertretenden Vorsitzenden des Disziplinarhofs für nichtrichterliche Beamte bestimmt worden.

Planmäßig angestellt: Regierungsbaumeister Otto Henninger bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Justizministerium.

Zugelassen: Gerichtsassessor Ferdinand Winhold als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Villingen und Landgericht Konstanz; Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Zutt beim Landgericht Karlsruhe auch bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim; Rechtsanwalt Karl Oppenheimer, bisher beim Landgericht Heidelberg, beim Landgericht Mannheim.

Aus den Nachbarländern.

= **Brände.** Im Freudenstadter Stadtwald Hüttenteich brannte eine Fläche von 10 Morgen nieder. — In Unterhausen (Württemberg) wurden zwei Wohnhäuser samt den Nebengebäuden eingeäschert; die geistig nicht normale Besitzerin des einen Hauses hatte das Feuer gelegt. — Der ganze Waldkomplex zwischen Lutterbach und Reichweiler (Elsaß) brennt. Noch im Walde herumliegende, vom Kriege herrührende Munition explodierte unter gewaltigem Krach; der Schaden ist sehr groß

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 9. Aug.: Karl Speck von hier, Küchenmeister hier, mit Pauline Emmerich von Frankenthal; Karl Lehmann von Basel, Konditor hier, mit Martha Groß von hier; Dr. Julius König von Offenburg, prakt. Arzt in Freiburg, mit Marie Schilling von Mannheim; Walther Kupferschmidt von Zell i. W., Gewerbelehrer hier, mit Melanie Zenker von hier.

Geburten. 1. Aug.: Willich, Vater Wilh. Meyerhuber, Kunstmaler. — 4. Aug.: Ingeborg Elfriede Gudrun, Vater Hans Zimmermann, Prokurist. — 5. Aug.: Bruno Alfred, Vater Oskar Nonnenmacher, Techniker; Dora Emilie Johanna, Vater Gg. Friz, Schlossermeister. — 7. Aug.: Irma, Vater Jakob Müller, Packer. — 8. Aug.: Irma Leonie Anna, Vater Karl Westermann, Eisendreher; Hans Waldemar, Vater Otto Rothmann, Amtsgehilfe; Lud. Karl Anton, Vater Anton Kramer, Heizer.

Todesfälle. 8. Aug.: Werner, alt 6 Monate 6 Tage, Vater Gg. Ehron, Zahntechniker; Richard Penz, Hilfsschreiber, Ehemann alt 65 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 10. Aug., ½12 Uhr: Richard Penz, Hilfsschreiber, Kirchl 5. — 2 Uhr: Friedrich Lybtin, Hofschlosser von Rüppurr, Feuerbestattung. — ½3 Uhr: Wilhelmine Behrend, Gastwirts-Witwe, Neue Rebenstr. 54. — 3 Uhr: Karl Nesler, Reg.-Rat von Bruchsal, Feuerbestattung. — ¼4 Uhr: Friedrich Ruzek, Eisenbahn-Ober-Inspektor, Kriegsstraße 230.

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie neu mit Brauns-Schuhcreme Wildra.
Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. Z.

Aus edlen Weinen gebrannt
Asbach „Uralt“
Rüdesheim am Rhein

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt hat auch in der Berichtswoche angehalten. Während sich die Zahl der Arbeitsuchenden im allgemeinen verminderte, ist die Zahl der offenen Stellen langsam im Steigen begriffen. Sowohl Erwerbslosen-, wie Notstandsarbeiterziffer sind wieder zurückgegangen.

In der Landwirtschaft gestaltete sich die Lage weiterhin günstig. Angebot und Nachfrage glichen sich im wesentlichen aus.

Ziegeleiarbeiter wurden in der Industrie der Steine und Erden noch vielfach verlangt; den Anforderungen konnte entsprochen werden.

In der Metallindustrie haben einige Betriebe bereits Betriebseinschränkungen vornehmen müssen. Die Villinger Uhrenindustrie ist jedoch wieder voll beschäftigt. Eine leichte Besserung war auch in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie festzustellen: Es arbeiteten noch 98 Firmen mit verkürzter Arbeitszeit (1—3 Tage Verkürzung), wovon etwa 800 Männer und 1000 Frauen betroffen wurden. Recht guten Geschäftsgang hatte die Webereiindustrie in Lörrach zu verzeichnen.

Das Holzgewerbe war ebenfalls ausreichend mit Arbeit versehen und zeigte sich wie in der Vorwoche im großen ganzen für Möbelschreiner aufnahmefähig.

Die Verhältnisse in der Zigarrenindustrie weisen örtliche Verschiedenheit auf. Doch übersteigt das Angebot die Nachfrage. Stellenweise wird verkürzt gearbeitet.

Der starke Bedarf im Baugewerbe nach Malern, Gipsern und Zimmerleuten hält unvermindert an und konnte auch im zwischenörtlichen Umtausch nicht gedeckt werden.

Fabrikarbeiterinnen waren vielfach gesucht; doch werden vorwiegend nur jüngere Mädchen angefordert.

Im Handelsgewerbe boten sich offene Stellen nur für besonders vorgebildete Facharbeiter und Stenotypistinnen.

Dagegen herrscht unter den Kellnern nach wie vor Arbeitslosigkeit, trotzdem infolge des regen Fremdenverkehrs in den Kurorten zahlreiches Gastwirtspersonal angefordert wird.

Auch in den höheren Berufen besteht ein Ueberangebot an Arbeitskräften.

Industrie und Handel.

Verlustabschluß der badischen Bodenseedampfschiffahrt. Nach dem letzten Jahresbericht der Badischen Bodenseedampfschiffahrt standen 7 Dampfschiffe, 1 Benzinmotorschiff „Möve", 2 Schleppschiffe, sowie 4 kleinere Schiffe im Betrieb der badischen Dampfschiffahrt. Die Verkehrseinnahmen im Berichtsjahr (1. Januar 1919 bis 31. März 1920) betrugen im Personen- und Gepäckverkehr 1 125 639 ℳ (mehr 700 005 ℳ). Im Güterverkehr 53 140 ℳ (mehr 26 239 ℳ). Die Gesamteinnahmen betrugen 1 198 031 ℳ (753 698 ℳ), die Gesamtausgaben 1 715 677 ℳ, so daß sich ein Fehlbetrag von 517 646 ℳ gegen 224 922 ℳ im Vorjahr ergibt.

Rheinische westfälische Bauindustrieaktiengesellschaft und Bauindustrieaktiengesellschaft in Freiburg. Die Gesellschaften, die der gleichen Gruppe angehören, berufen Generalversammlungen mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung: „Aufsichtsratswahlen" ein.

— **Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., Mannheim.** Ueber den Geschäftsabschluß des Unternehmens berichten wir noch im Anschluß an unsere Mitteilung vom 8. August, daß in den letzten Monaten die verschiedensten Gerüchte verbreitet waren, die befürchten ließen, daß die Gesellschaft dividendenlos abschließen werde. Nun hat der Abschluß eine gewisse Ueberraschung gebracht, indem er einen Reingewinn von 7,001 Mill. ℳ bringt und eine Dividendenausschüttung von 6 Proz. wie im Vorjahr ermöglicht. Dieses Ergebnis ist in Gegenüberstellung anderer Industrien an und für sich dürftig, es ist aber auch zu bedenken, daß die Ausschüttung auf das erhöhte Aktienkapital geschieht. Immerhin ist daraus zu ersehen, daß eine verhältnismäßige Besserung der Betriebslage der Gesellschaft im Laufe des Jahres eingetreten ist und die gegenwärtig günstigere Lage auf dem Automobilmarkt wird das Unternehmen vielleicht auch weiterhin günstig entwickeln helfen, wenn auch zu bedenken ist, daß die Gesellschaft ein sehr hohes und in den letzten Jahren stark aufgeblähtes Kapital zu verzinsen hat.

dt. **Rheinschiffahrts-A.-G. vorm. Fendel in Mannheim.** Die Gesellschaft, die durch die französische Beschlagnahme von Lagerhäusern, Speditionseinrichtungen, Abgabe von Schiffen usw. schwer betroffen worden ist, hat in dem Bestreben, das Unternehmen wieder auf eine leistungsfähige Grundlage zu stellen, bereits eine große Anzahl Schiffs- und Kahnbauten in Auftrag gegeben.

dt. **Erweiterung der Blei- und Zinnwerke-Vereinigung.** Die Mannheimer Firma Franz Zeitz, Blei- und Zinnwalzwerkbund-Presserei ist nunmehr auch der Vereinigten Blei- und Zinnwerke G. m. b. H. beigetreten. Damit verfügt diese Vereinigung jetzt über etwa ein Fünftel der Zeit-Produktion, der in der deutschen Verkaufsstelle für gewalzte und Bleifabrikate in Köln vereinigten Werke. Während die Fabriken der einzelnen Gesellschaften bisher stillgelegt und dafür das Zentralwerk neben der Bleihütte der Rheinisch-Nassauischen Bergwerke- und Hütten-A.-G. in Stolberg (Rheinland) errichtet und nur noch das Bleiwerk Neumühl in Betrieb bleibt, soll das Zeitzsche Werk in Mannheim seiner günstigen Lage zu dem süddeutschen Industriebezirk und der Schweiz wegen in Betrieb bleiben und unter der Bezeichnung „Betriebsstätte Mannheim der Vereinigten Blei- und Zinnwerke G. m. b. H. vormals Franz Zeitz in Mannheim-Industriehafen weiter ausgebaut werden.

— **Von der Schramberger Uhrenindustrie.** Es verlautet, daß die Uhrenfabrik Gebr. Junghans in Schramberg große Auslandsaufträge erhalten hat, so daß der Geschäftsgang als sehr günstig bezeichnet wird. Das gleiche soll auch für andere Uhrenfabriken zu treffen.

Zur Gründung der Main—Donaugesellschaft. Die Beteiligung der Donaustädte an der zu grünenden Main—Donaugesellschaft nimmt stetig zu. So haben sich jetzt die Städte München und Aschaffenburg angeschlossen. Auch die Stadt Ingolstadt wird sich mit 1 Mill. Mark an der Gesellschaft beteiligen, so daß deren Gründung nunmehr in Bälde zu erwarten ist.

Schriftgießerei D. Stempel A.-G., Frankfurt a. M. Die a. o. G.-V., in der sechs Vorzugsaktionäre mit 2040 Stimmen und zwanzig Stammaktionäre mit 1642 Stimmen anwesend waren, hatte die Beschlußfassung über die in der G.-V. vom 31. 5. beschlossene Kapitalerhöhung von ℳ 3 auf 6 Mill. sowie über die Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien von acht auf zwölf Stimmen und über Satzungsänderungen zu wiederholen. Der Registerrichter hatte die Eintragung abgelehnt, weil die Beschlüsse nicht in getrennter Abstimmung der Vorzugs- und Stammaktien gefaßt worden waren. Die Anträge wurden nunmehr sowohl in gemeinsamer wie in gesonderter Abstimmung der beiden Aktiengattungen ohne Erörterung genehmigt.

Süddeutsche Holzverwertungs-A.-G. in München. Unter Mitwirkung der Bayerischen Disconto- und Wechselbank in Nürnberg wurde heute vorstehende Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 15 Mill. Mk. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, sowie der An- und Verkauf von Holz aller Art, der Handel mit allen einschlägigen Waren, ferner die Beteiligung an gleichen oder verwandten Unternehmungen. In den ersten Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Bankdirektor M. Ziegler in Nürnberg (Vorsitzender), Dr. Hans Graft zu Törring-Jetenbach (stellv. Vorsitzender), Adolf Buff, Direktor der Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen, Universitätsprofessor Dr. Karl Geiler, Rechtsanwalt in Mannheim, Oberforstmeister Hoffmann in München, Albert Klein, Fabrikbesitzer in Kitzingen, Otto Clemm, Direktor der Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim, Josef Graf zu Königsegg in Aulendorf, Justizrat Dr. Carl Schad in München, Philipp Frhr. Wamholdt vom Umstadt, Schloß Birkenau. Zum Vorstand wurde bestellt: Herr Hrch. Krauß, Direktor in München.

Hotel-A.-G. Graf Almeida-Garten in München. Unter Führung der Pfälzischen Bank, Filiale München, und unter Beteiligung der Bankhäuser Kretschmar und Alfred Lerchenthal München, Kommandite der Commerz- und Privatbank in Berlin wurde die Hotel-A.-G. Graf Almeida-Garten in München gegründet. Die Gesellschaft hat ein früher dem Grafen Almeida gehöriges Anwesen erworben und will auf demselben ein modernes Hotel errichten. Das Grundkapital ist vorläufig auf 1,2 Millionen festgesetzt. Das Gesamtobjekt wird sich auf 8 bis 10 Millionen belaufen.

Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. in Nürnberg. Das Institut bringt auf das vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 laufende Geschäftsjahr die Verteilung eines Gewinnanteils von wieder 8 v. H. in Vorschlag. Dem Geschäftsbericht zufolge sind die Umsätze von einer Seite des Hauptbuches auf 17 521 234 755 ℳ im Halbjahr gegen 25 289 343 093 ℳ im Geschäftsjahr 1919/20 gestiegen. Die Gewinn- und Verlustrechnung bietet im Vergleich mit den Vorjahren folgendes Bild (für 1920 ein Halbjahr): Gewinn aus Wechsel, Zinsen usw. 12 587 367 ℳ (12 764 744 ℳ), Provisionen 5 127 535 (2 538 023) ℳ, Wertpapiere und Beteiligungen 1 696 125 (2 093 229) ℳ, Unkosten 16 196 697 (12 283 039) ℳ, Abschreibungen und Rückstellungen 166 566 (206 081) ℳ. Der Reingewinn beträgt einschließl. Vortrag 4 168 697 (5 531 104) ℳ, Dividende 1 600 000 ℳ, Rücklagen 1 000 000 (2 741 283) ℳ), Aufsichtsrat 88 889 (88 989) ℳ, Vortrag 1 459 808 (1 100 932) ℳ. In der Bilanz erscheinen u. a.: Kasse 21 696 891 (19 717 655) ℳ, Coupons und Sorten 1 007 425 (2 332 361) ℳ, Wechsel 70 690 540 (95 368 971) ℳ, Wertpapiere 13 279 500 (8 703 750) ℳ, Konsortial-Beteiligung 7 896 376 (3 856 289) ℳ, Darlehen 48 876 742 (44 451 405) ℳ, Bankguthaben 185 853 936 (55 872 969 ℳ, Schuldner in laufender Rechnung 290 893 937 (283 508 234) ℳ, Gläubiger in laufender Rechnung 134 635 641 (107 715 531) ℳ, Scheckguthaben 270 643 928 (219 674 966) ℳ, Einlagen mit Kündigung 189 198 271 (147 100 938) ℳ, Akzepte 27 024 921 (13 401 890) ℳ.

Kaligewerkschaft Hedwigsburg. Die Gewerkenversammlung genehmigte die Jahresrechnung, die einschl. 3,07 Millionen Vortrag einen Gewinn von 5,67 Millionen aufwies, wovon 4 Millionen als Ausbeute verteilt und 52 938 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Kuxenzahl ist von 5000 auf 7000 erhöht worden. Hiervon sind 1300 Kuxe zum Erwerb der Mehrheiten der Gewerkschaften Heldrungen I und II, Walther, Irmgard, Hessenmühle und Haidkopf verwendet worden. Die restlichen 700 Kuxe sind vorläufig hinterlegt. Die Deutsche Bank und die Nationalbank haben sich bereit erklärt, eine Anleihe von 12 Millionen Mark zu übernehmen, wozu der Vorsitzende dem Grubenvorstand Ermächtigung erteilt.

Die Schmalkaldener Kleineisenindustrie. Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: Der Rückblick auf das verflossene Halbjahr 1921 löst bei der Schmalkalder Kleineisenwaren- und Werkzeugindustrie wenig erfreuliche Gefühle aus. Hatte man anfangs des Jahres und dann wieder nach der Leipziger Frühjahrsmesse ein wenig auf eine Belebung des Geschäfts gehofft, so haben sich solche Erwartungen leider in keiner Weise erfüllt. Der Beschäftigungsgrad ist vielmehr in der Hauptsache, mit wenigen Ausnahmen, noch schlechter geworden. Völlige Stillegungen sind zwar im hiesigen Bezirk so gut wie gar nicht vorgekommen, doch arbeitete die allergrößte Mehrzahl der Fabriken mit verkürzter Arbeitszeit. Fehlt es ja auch in letzter Zeit nicht an vereinzelten Lichtblicken, so ist das Gesamtbild doch immer noch recht trübe. Die hier sehr zahlreiche Klein- und Heimindustrie klagt ebenfalls über sehr flauen Geschäftsgang. Diese Verhältnisse bringen naturgemäß auch die unangenehme Folge der Preisherabsetzung durch arbeitshungrige Fabrikanten mit sich, obwohl hierzu wenig positive Gründe vorliegen: die Arbeitslöhne sind nirgends zurückgegangen, es sind vielmehr durch den Metallarbeiterverband in letzter Zeit neue Forderungen auf Lohnerhöhungen eingereicht worden. Der Rückgang in einigen Rohmaterialien wird längst aufgearbeitet durch die gesteigerten Unkosten: höhere Frachten, Porti, Eisenbahnpersonentarife, Steuern usw. Die Frage einer Lohnerhöhung im hiesigen Bezirk ist noch nicht entschieden; die Mehrzahl der Arbeitgeber glauben eine solche ablehnen zu müssen, da sie dadurch nur noch die Arbeitslosigkeit sich vergrößern sehen, da bei gesteigerten Verkaufspreisen der Auftragseingang noch schlechter werden wird. Das Exportgeschäft geht recht verschieden. Werkzeuge werden zum Teil lebhafter gefragt; auch in Metallwaren sollen genügende Aufträge in letzter Zeit eingegangen sein. Das Zangengeschäft liegt noch darnieder. Ahlen gehen besser; sollte der Handel mit Rußland möglich werden, was ja nicht gänzlich ausgeschlossen erscheint — so ist gerade in diesem Artikel mit außerordentlich starker Nachfrage zu rechnen. Das italienische Geschäft, das früher von hier aus gut gepflegt wurde, will sich nicht heben, besonders nachdem die neuen italienischen Zölle in Kraft traten. Das Geschäft nach Uebersee läßt auch noch zu wünschen übrig.

Rheinische Automobilbau-A.-G. (Rabag) in Düsseldorf. In der ersten außerordentlichen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Rabag mit der Firma Ettore Bugatti, Molsheim (Elsf.), einen Vertrag abgeschlossen hat, durch welchen sie das Fabrikations- und Vertriebsrecht des bekannten neuen Bugatti-Wagens für die größte Anzahl aller bestehenden Staaten erwirbt. Es handelt sich um einen kleinen Personenkraftwagen von 6 Steuer-PS. besonderer Konstruktion, der durch eine Anzahl von Patenten geschützt ist, auf 100 Kilometer zirka 6—7 Liter Brennstoffverbrauch u. eine Geschwindigkeit von über 100 Ko. pro Stunde erreicht. Die Durchführung der Fabriktaion erfolgt in Verbindung mit den Unionwerken A.-G. Maschinenfabriken, Mannheim-Berlin. Die Kraftwagen-Abteilung dieser Gesellschaft besitzt die notwendigen Voraussetzungen in technischer Beziehung wie auch hinsichtlich praktischer Erfahrungen, um die Herstellung dieses erstklassigen Fabrikates zu gewährleisten. Es ist beabsichtigt, die Kraftwagen-Abteilung der Unionwerke entweder in eine neue, von den Unionwerken zu gründende Aktiengesellschaft, welche eine Interessengemeinschaft mit der Rabag eingeht, umzuwandeln, oder diese Kraftwagen-Abteilung in die Rabag unmittelbar einzubringen unter entsprechender Beteiligung der Unionwerke und Erhöhung des Aktienkapitals der Rabag. Die Vorbereitungen für den sofortigen Beginn der Fabrikation sind bereits bei den Unionwerken im Gange. Die Generalversammlung erklärte sich mit dem Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages einverstanden und beschloß im Zusammenhang damit das Aktienkapital um 2,5 auf 5 Mill. Mark zu erhöhen.

Kapitalserhöhung der Essener Kreditanstalt. Der außerordentl. Hauptversammlung am 9 September liegt ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 30 Mill. Mark auf 150 Mill. Mark vor. Die jungen Aktien sollen mit halbjährigem Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1921 ausgestattet sein und von ihnen sollen den alten Aktionären 20 Mill. Mark oder auf je 6000 Mark alte Aktien 1000 Mark junge zum Bezuge angeboten werden.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann A.-G., Halle. Wie die Verwaltung mitteilt, ist die Gesellschaft in sämtlichen Abteilungen bei auskömmlichen Preisen voll beschäftigt.

Sachsenwerk Licht und Kraft A.-G. in Niedersedlitz bei Dresden. Die Generalversammlung genehmigte eine Satzungsänderung durch die das automatisch steigende Stimmrecht der Vorzugsaktien beseitigt wird. Der Geschäftsgang wurde als sehr befriedigend bezeichnet. Aufträge seien reichlich vorhanden.

Hillewerke A.-G., Dresden. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Unternehmen gut beschäftigt. Der Auftragsbestand sei befriedigend, sodaß wieder ein günstiges Resultat erwartet werden dürfte (14 Proz.).

Arnheim A.-G., Berlin. Diese 1870 gegründete Berliner Geldschrankfabrik Heinrich Arnheim wurde unter Führung einer Bankengruppe und unter Beteiligung einer großen industriellen Konzerns in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 40 Mill. ℳ umgewandelt.

Mansfelder Kupferschieferbauende Gesellschaft. Die Kure der Gewerkschaft erreichten heute an der Börse den Kurs von 6000 und zwar trat ein großer Berliner Finanzmann als Käufer auf. Es hatte schon früher verlautet, daß die A. E. G. Angliederungsabsichten auf das Unternehmen habe. Diese scheinen umso eher möglich, weil seit einigen Monaten die Kaliinteressen von Mansfeld in eine neue Gesellschaft eingebracht worden sind.

Julius Pintsch A.-G. Bei dem Unternehmen vermutet man eine Transaktion u. zwar soll es sich um Angliederungsabsichten an einen elektrischen Konzern handeln, wobei jedoch die Selbständigkeit des Unternehmens beibehalten werden soll. Auch die Frage einer Kapitalserhöhung dürfte bei dem Unternehmen in absehbarer Zeit akut werden, da die Gesellschaft noch mit Friedenskapital arbeitet.

Gesamtausstand in der Braunschweiger Metallindustrie. Nachdem zunächst nur in einer Reihe von Betrieben der Metallindustrie die Arbeiterschaft in den Ausstand getreten war, um die gestellten Forderungen durchzusetzen, entwickelte sich die Ausstandsbewegung nunmehr zu einem Gesamtstreik. Zwei Schiedssprüche wurden bereits gefällt, die von der Arbeiterschaft abgelehnt wurden. Die Arbeitgeber haben den Streik mit einer Aussperrung, von der über 6000 Leute betroffen werden, beantwortet.

Wirtschaftspolitisches.

dt. **Die Einwirkung der Sanktionen auf die Metallindustrie der Pfalz.** Aus Fachkreisen wird mitgeteilt, daß die durch die Sanktionen auferlegte Zollerhöhung die konkurrenzfähige Lieferung von Fertigeisen aus der Pfalz nach Westen bedeutend erschwere. Eine Tonne Fertigeisen könne einschließlich Zoll nicht unter 8000 ℳ geliefert werden. Das Saargebiet sei in der Lage, die gleiche Ware für 4500 ℳ zu liefern. Demzufolge könnten in der Pfalz nicht dieselben Löhne bezahlt werden wie im Saargebiet und es sei mit einem bedeutenden Rückgang der Aufträge zu rechnen, wenn nicht Abhilfe geschaffen werde

Ww. **Gegen die schweizerischen Einfuhrverbote.** Wie sich Reuters Trade Service anfangs August aus Bern berichten läßt, macht sich in schweizerischen Wirtschaftskreisen eine energische Opposition gegen die Beibehaltung der Einfuhrverbote geltend, die als brutal und dem Favoritismus günstig bezeichnet werden. Es breche sich die Erkenntnis Bahn, daß an die Stelle der Einfuhrverbote Valuta-Koeffizienten gesetzt werden müßten. Auch der abgeänderte hohe Zolltarif findet zahlreiche Gegner.

Märkte.

— **Mannheimer Markt.** Der Markt macht zur Zeit einen recht kärglichen Eindruck. Gemüse fehlt. Obst ist wohl genug vorhanden, aber die hohen Preise machen es den meisten Frauen nicht möglich, hier einzukaufen. Allerorts hört man die Klagen über die ganz unerschwinglichen Obstpreise. Auch an Kartoffeln mangelt es. Nur ein Händler hatte letzthin zwei Stumpen Kartoffeln zum Verkauf ausgestellt, die er aber nicht auswiegen wollte, da sie angeblich schon verkauft waren. Da aber das Publikum eine drohende Haltung einnahm, sah der Händler sich gezwungen, seine Kartoffeln im kleinen zu verkaufen.

Vom Valutamarkt.

Frankfurter Abendbörse vom 9. August. Devisen: Brüssel 612, Holland 2505, London 296¼, Paris 636, Schweiz 1365, Italien 353, Newyork 807—808, leicht abgeschwächt.

— **Newyork.** Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 124 (125½), höchster Kurs 125 (126), niedrigster Kurs 123 (123).

(Schlußnotierungen.)

New-York, 9. August. Wechsel auf:

	6. 7.	9. 8.						
Paris	777.–	786.–	Schweiz	1660.–	—.—	Italien	430.–	—.—
Brüssel	745.–	—.—	London	360.87½	367.–	Deutschland	123.–	124.–
			Spanien	12.82	—.—	Holland	—.—	3104.–

Wien, 9. August. Wechsel auf:

	4. 8.	9. 8.						
Amsterdam	321.–	338 25	London	37.30	4002 50	Lirenoten	4402 50	4769 [illegible]
Berlin	1282.–	1351 —	Paris	7392 50	3542.50	Jugosl. Noten	28 43	26 [illegible]
Kopenhagen	—.—	—.—	Zürich	172.75	184.25	Tschechosl. Noten	13.08	12.89
			Marknoten	12.80	13.50			

London, 9. August. Wechsel auf:

	8. 8.	9. 8.						
Paris	4644.	4667 50	Holland	117.85	1180.50	Deutschland.	295.50	296 [illegible]
Belgien	481 75	4819.50	New-York	365 87	366 7/8	Wien	33.75	33.75
Schweiz	2169.–	2173 –	Spanien	282.05	282 75	Bukarest	284.50	282.50
			Italien	83.87	83.87			

Paris, 9. August. Wechselkurse.

	8. 8.	9. 8.						
Deutschland	15.75	15.75	Brüssel	96.50	97 25	Frz. Anleihe	—.—	—.—
Bukarest	—.—	—.—	London	4948.50	49.73	Merid.-Bahn	—.—	—.—
Prag	—.—	—.—	Holland	394 50	—.—	Lombarden	—.—	—.—
Wien	—.—	—.—	Italien	55.50	55.75	Unif. Türken	—.—	—.—
New-York	1275 —	1280.50	Schweiz	214.50	215.—	Türkenlose	—.—	—.—
			Spanien	165 25	165 50	Russ. Konsol	—.—	—.—

Kopenhagen, 9. August. Sichtwechsel auf:

	8. 8.	9. 8						
London	23 69	23.59	Paris	51.—	50.85	Stockholm	135.85	134.25
New-York	650.—	641.—	Antwerpen	49.–	49 10	Kristiania	83.50	83.25
Hamburg	810.–	810.—	Zürich	109.25	803.65	Helsingfors	10.15	10.15
			Amsterdam	201.–	200.—			

Amsterdam, 9. August. Wechsel auf:

	8. 8.	9. 8.						
London	1178	1179.—	Wien	034 50	035.50	Brüssel	2437.–	2458.—
Berlin	399.50	399 50	Kopenhagen	5025.–	5030.–	Madrid	4180.–	4170.—
Paris	2635.–	2635 —	Stockholm	5715.–	67.50	Italien	1402.50	14.10
Schweiz	5435 —	3435.—	Kristiania	4185.—	41 60			
			New-York	324.—	322.50			

Bücherschau.

Lahrer Hinkenden Boten hundertjährigen Haus- und Volkskalender. Im Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) erschien soeben ein Büchlein unter dem Titel „Des Lahrer Hinkenden Boten Hundertjähriger Kalender". Preis gebunden 8 ℳ (Porto 60 Pfg.). Dieses enthält die Erklärung und Deutung aller astronomischen und astrologischen Zeichen und Dinge, die im Kalender stehen, sowie viele wohldachte Wetter- und Bauernregeln und landwirtschaftliche Verrichtungen für alle Monate des Jahres. Man muß das Geleitwort des auf dem Gebiete der Kalenderkunde bestunterrichteten Verfassers dieses Büchleins gelesen haben, dann wird man verstehen, weshalb gerade der Verlag des weitbekannten „Lahrer Hinkenden Boten" sich entschlossen hat, nun auch einen „Hundertjährigen Kalender" erscheinen zu lassen. Und darum sagt der Verfasser auch am Schlusse seines Geleitwortes: „Das meiste im „Hundertjährigen Kalender" hat seine volle Gültigkeit durchs 20. Jahrhundert, gibt Belehrung und Unterweisung zum vollen Verständnis der Kalenderwissenschaft und Kalenderweisheit". Das Büchlein darf auch jeder Gebildete zur Hand nehmen und vor allem sollte es in keiner Haushücherei fehlen, wo alljährlich der alte Lahrer Hinkende Gastrecht genießt. Wünschte z. B. jemand über Dinge des Kalenders eine Erklärung, die er sonst nicht zu erhalten vermag: im „Hundertjährigen" stehts dann und die einmalige Ausgabe für die Anschaffung lohnt sich. Zu beziehen ist das Büchlein durch jede Buchhandlung, oder wenn eine solche am Platze nicht besteht, gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages von der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden).

Eugen Gresser, Schlichte Weisen in ernster Zeit. Xenien-Verlag Leipzig.

„Wasserrosen", Skizzen von Mara Henze, Verlag von Hans Lüdtke, Kiel. — Dem Leser der „Badischen Presse" ist die Verfasserin von vielen ihrer Erzählungen und Skizzen der bekannt. Ihr flotter, aufblühender Stil, ihr Spürsinn für wirksame Stoffe, ihre geschickte Art, aufzubauen, Spannung zu wecken und zu halten, zeigen sich in der vorliegenden Sammlung in besonderem Maße. Zum größten Teil sind es ihre Arbeiten aus jüngster Zeit, die sie hier unter einer Decke dem lieben Leser in die Hand gibt. Vor allem zeichnet sie seine Seelenbilder von Frauen, aber auch im Mannesgemüt weiß sie Bescheid wie das zartgestaltete „Herbstlied" beweist. Aber auch die Erzählung „Wasserrosen", nach der das Bändchen getauft wurde, die Skizzen „Glut", „Niels Petersen" und „Kunst" verraten das starke Talent dieser begabten Schriftstellerin.

Das Zeichen der Malayen. Der Filmroman eines Privatdetektivs von Carl Heinz Boese. Verlag Dr. Eysler u. Komp., Berlin. — Dieser Filmroman eines Privatdetektivs bildet eine Spezies an Unterhaltungsliteratur für sich, hat nicht das Geringste gemein mit den landläufigen Kriminalerzählungen. Ein berühmter Privatdetektiv überläßt für ein stattliches Honorar dem bekannten Halked Filmkonzern seine Erlebnisse zur Verfilmung. Eines der schwierigsten Abenteuer, die Enträtselung einer Reihe sonderbarer Ereignisse unter dem Schleier einer geheimnisvollen malayischen Sekte führt ihn von Holland durch Deutschland, Italien, Afrika nach Java in einem Fluge von wenigen Tagen, stellt an Körper und Geist die größten, fast unmenschlichen Anforderungen. Die Ueberwindung der mannigfaltigen Fährnisse in wahrhaft großen Sensationen verleihen diesem eigenartigen Filmroman eine besondere Note, der moderne Stil amüsanter Plauderei über den Geist der Zeit zwingt, dieses Buch in einem Tage zu lesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1921.

(3. Fortsetzung.)

Seufzend verschwand Frau Malchen und ging ihrem Tagewerk nach.

Was sollte man nur sagen? Es war doch schrecklich mit dem Eigensinn Hannys! Und dabei konnte sie's so gut haben! So würde es ihr nicht wieder geboten werden.

Ach du lieber Gott — da kam er ja schon, der Unglücksmann, blaß und elend, und sie wußte noch immer nicht —

„Guten Morgen, Schwiegermama!" versuchte Jachmann mit bleichem Antlitz zu scherzen. Aber seine gezwungene Miene verriet, wie unbehaglich es ihm war.

„Guten Morgen, Herr Jachmann!" erwiderte Frau Malchen gedrückt. „Wär'n Sie doch man noch liegen geblieben, Sie sehen ja ganz miserabel aus. Soll ich 'ne Tasse Kaffee —?"

„Nee, nee, danke, Frau Schlosser. Ich muß nach Hause, höchste Zeit für mich. War ja 'n doller Abend gestern." Er zögerte einen Augenblick. „Weiß Fräulein Hannchen schon?"

Verlegen bückte sich Frau Malchen über ihre Töpfe.

„I, na — sie hat natürlich den Lärm gehört und wollte wissen, was los war."

„Haben Sie gesagt?"

„Ja — schon —"

„Und was —?

„Ach Gott, Herr Jachmann, junge Mädels sind launisch, das muß man nich so genau nehmen. Sie will noch nich heiraten, sie sagt, sie is zu jung. Also, wenn Sie nicht mehr warten wollen —!"

Herrn Jachmanns Gesicht, das sich anfangs fast in die Länge gezogen hatte, wurde wieder zutraulicher.

„Warten tu ich gern noch. Ich hatte schon Angst, daß sie gegen mich was hat!"

Frau Malchen sah ihn nicht an.

„Ja, was sollte sie denn! Aber wenn ich Ihnen 'n guten Rat geben soll — reden Sie nicht davon, eh' das Mädel von selber anfängt. Warten Sie ruhig ab, sonst verderben Sie sich die Sache, und das tät' mir wahrhaftig leid."

„Schön — schön. Frau Schlosser! Sie sind ja doch schließlich gewissermaßen — die Mutter von dem Kind. Ich werde also warten und schweigen. Aber, nicht wahr, was Sie tun können —"

„Wird getan, verlassen Sie sich darauf."

„Na — dann also innigsten Dank, verehrte Frau Schlosser. Ich muß machen."

„Lassen Sie sich bald wieder sehen, Herr Jachmann."

„Aber sicher, und grüßen Sie Fräulein Hannchen!"

„Wird besorgt!"

Trübselig sah Malchen auf die Tür, die sich hinter dem Ahnungslosen schloß.

Wie fest seine Hoffnung war! Sie hatte sie nicht erschüttern mögen. Was sollte aber daraus werden? Denn daß Hanny ein Dickkopf war — wie ihr Vater —, das wußte sie. Die gab nicht nach.

Und schließlich hatte sie den Schwiegersohn auf dem Gewissen.

•

Joachim von Waldingen ging langsam die „Linden" hinab.

Noch etwas früh.

Aber die Erwartung hatte ihn zeitig aus den Federn getrieben.

Ach was für ein schöner, wunderschöner Frühlingsmorgen das war. Der Sonnenschein wärmte die Bänke, glitzerte auf dem Kies der Promenade und leuchtete golden auf die grünen Lindenblätter. Der Himmel war blau, leichte weiße Wölkchen trieben dahin.

Der deutsche Frühling! Wie er sich danach gesehnt hatte!

Ein unbändiges Verlangen trieb ihn, hinauszufahren in den Wald, nach irgendeinem See. Vielleicht — wenn Irmelin Lust hatte —?

Wer weiß, wie sie jetzt dachte. Früher — ja! Da hätte er im voraus gewußt, was sie wünschte.

Aber das konnte ja wieder so werden. Ach was, das mußte einfach.

Da — da war je „Adlon".

Zögernd trat er ein und blickte auf die Uhr. Halbelf. Na ja, das ging schon.

Er tat einen Blick ins Fremdenbuch.

Da stand ihr Name;

Irmelin von Sanders-Lengenfeld . . .

Ach, und Tante Sophie. Freifräulein Sophie von Lengenfeld. Na ja, als Dame d'honneur.

Und da Graf Gellern.

Joachims Gesicht verfinsterte sich.

So — so — er wohnte also auch hier. Was, zum Teufel, hatte das zu bedeuten?

Ein paar Minuten später saß er Irmelin und Tante Sophie gegenüber.

Das alte Fräulein war noch runzliger, aber von ihrer Beweglichkeit hatte sie nicht verloren.

„Nein, Sie glauben nicht, wie ich mich gefreut habe, Achim, als ich von Ihnen hörte!" überfiel ihn ihre helle, jugendliche Stimme. Sie machte von ihrem alten Tantenrecht Gebrauch, ihn beim Vornamen zu nennen. „Aber nun sagen Sie uns doch nur, woher kommen Sie denn eigentlich! Alle Welt hat Sei als tot beweint!"

„Beweint — Sie auch, Tante Sophie?"

„Liebes Kind, Sie wissen doch, daß wir Sie alle ins Herz geschlossen haben!" Sie wollte empfindlich werden, aber ihre Neugier war stärker. „Also nun heraus mit der Sprache."

„Ich komme aus Asien, um genauer zu sein: Tibet, Indien, China, Sibirien, Rußland. In einem halben Jahr können Sie's in dem Buch nachlesen, das ich über meine Abenteuer schreiben will, Tantchen. Gestern abend bin ich nach sieben Jahren in Berlin gelandet. Und das erste bekannte Gesicht, das waren Sie, Irmelin."

Jetzt erst richtete er seinen Blick voll auf das edel geschnittene Gesicht des Mädchens. Bisher hatte seine ihm ungewohnte Befangenheit ihn ihren Anblick vermeiden lassen.

Ihre graugrünen Augen waren leicht verschleiert. Es war ein Ausdruck darin, den er nicht kannte. War das Scheu?

„Wenn unsere Begegnung Ihnen Freude gemacht hat, soll es auch mich freuen", sagte sie förmlich.

Er stutzte. Was für eine seltsame Beherrschung war in ihren Worten! Er schloß einen Moment die Augen. Dann straffte er sich auf. Den steifen Salonton haßte er.

„Ja, unbändig hab' ich mich gefreut, Irmelin, haben Sie denn vergessen, daß wir Nachbarskinder, Jugendgefährten sind? Wissen Sie nicht mehr, wie wir zusammen herumtollten und uns balgten und — er stockte.

Und küßten, hatte er sagen wollen. Aber die jähe Lohe, die ihr blasses Gesicht überflammte, hatte ihn gewarnt.

Ja so — Tante Sophie.

Aber sie wußte es noch! Das sah er ihr an.

Sie stand auf und ging leicht durchs Zimmer.

„Natürlich weiß ich das noch. Und ich weiß auch noch, wie der Herr Student in die Ferien kam und wie der Herr Naturforscher — Gott, kamen Sie mir gelehrt vor, als Sie Ihr Examen hinter sich hatten! Wie Sie Ihre erste Reise antraten nach Sumatra,"

„Ja", sagte Waldingen warm, „und wissen Sie auch noch wie wir uns vor sieben Jahren verabschiedeten im Herbst, in Papa Lengenfelds Georginengarten?

„Ja, sagte Irmelin herb. Ihr Gesicht war erblaßt. Sie sah auf ihre weißen Hände nieder.

„Mein Bruder ist tot!" seufzte Fräulein von Lengenfeld.

„Oh!" Waldingen reichte ihr bedauernd die Hand, aber sein Blick suchte Irmelin.

Was hatte sie so verändert, so scheu gemacht? Was war geschehen, seit er fort gewesen? Ein wilder Zorn überfiel ihn bei dem Gedanken, daß sie ihm fremd, vielleicht feindlich geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Der allmächtige Gott hat heute nachmittag unser liebes Kind, unsere treue Schwester

Anna

nach kurzem Kranksein, im Alter von 18 Jahren, wohlvorbereitet durch die Tröstungen unserer Religion, in die ewige Heimat abberufen.

In tiefer Trauer:

Eleonore v. Berg, geb. Freiin Röder v. Diersburg
Oberst a. D. **Fritz von Berg**
Werner und **Berthold von Berg**.

Karlsruhe, den 9. August 1921.
Stefanienstr. 18.

Beerdigung: Donnerstag, den 11. August, 3 Uhr nachmittags. 12877

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Georg Philippi

von allen Seiten zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten unseren innigsten Dank. B22447

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frieda Philippi Wwe., geb. Bauer
und **Tochter Elisabeth**.

Danksagung!

Für die Oberschlesierhilfe sind bei der Südd. Diskonto-Gesellschaft Karlsruhe, Postscheckkonto 800, folgende Geldspenden weiter eingegangen: Von Herrn A. Eberstadt, Kehl a. Rh. 100 M, Personal des Postamts Kehl a. Rh. 177 M, Herrn Dr. Eduard Sarramin, prakt. Arzt, Kehl a. Rh. 25 M, Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger A.-G. hier 500 M, Gemeindekasse Neufreistett Amt Kehl a. Rh. (Betrag durch Haussammlung der Gemeinde Neufreistett) 200 M, Herrn G. Grunert, Kehl a. Rh. 20 M, Herrn Franz Karl Schmid, Hauptlehrer i. Sand, Amt Kehl 20 M, Ungenannt durch Frau Zentner hier 20 M, den Mitgliedern des Verwaltungsrats des Leib-Gren.-Vereins hier 26 M, Herr Lefevre hier 20 M, Herr Robert Jais hier 5 M, Geschäftsstelle der Süddeutschen Zeitung hier 38 M, Gemeinde Arlen, Post Arlen-Rielasingen 200 M, Bund der deutschen Militäranwärter Zweigverein Kehl a. Rh. 36 M, Frau F. K. 10 M, Frauenverein Kork (Beitrag einer Sammlung) 1035 M 10 P, Herrn Jacques, Grauelsbaum b. Lichtenau i. B. 30 M, Herrn Hauptlehrer Neuer, Auerbach, A. Ettlingen, Betrag einer Sammlung von Schule und Gemeinde Auerbach 226 M 60 P, Mittwoch-Kegelgesellschaft des Karlsruher Ruder-Vereins 110 M, Gemeinde Ottenheim, A. Lahr 697 M 50 P, Ev. Pfarramt Diersheim (Gaben der Gemeinde) 120 M.

Allen Spendern herzlichsten Dank. 12843

Bezirks- und Ortsgruppe Karlsruher heimattreuer Oberschlesier.

Elektrische Uhren

Signal-Uhren, Stech-Uhren repariert unter Garantie

Karl Zepfel, Uhrmacher
Morgenstraße 12. B41144

Näherin
sucht noch Kunden (außer d. Hause). Angeb. unter B41220 an d. Bad. Presse.

An welchem rentablen Unternehmen kann ich mich mit

Mk. 20000.-

tätig beteiligen? Angeb. erb. unt. Nr. 8359a an die „Bad. Presse".

5000 Mark
zur Ausführung größerer Aufträge gegen mehrfache Sicherheit und hoh. Zins von Selbstgeber sofort zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B22413 an die Badische Presse.

Kapitalist
als stiller oder tätiger Teilhaber gesucht für Großhandlg. mit guter Kundschaft. In badischer Zollstadt gelegen. Lagerräume u. Büro vorhand. Angebote unt. Nr. B41158 an die „Bad. Presse".

Stiller Teilhaber
zur Erweiterung eines gut gehenden Geschäftes gesucht. Angeb. unt. Nr. B41114 an d. Bad. Presse.

Schwarze Handtasche
auf dem Weg über den Kaiserplatz verloren gegangen. Geg. hoh. Belohnung abzugeben 12885 erzstr. 7a.

Verloren
Samstag nachm. Papiergeldtäschchen mit Inhalt. Abzugeben geg. Belohng. Clara Klein, Belfortst. 15 II

Gold. Brosche verloren
Geg. Belohng. abzugeben. Bismarckstr. 33a, Pension Büchle. B41202

Foxterrier
männlich, auf d. Namen „Lufti" hörend, am Sonntag abend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben C. Kistner, Café Mozart Kaiserstr. 95. 1286

Entlaufen Freitag, jung. grau weißes **Kätzchen**. Abzugeben gegen Belohnung 12... Ettlingerstr. 23.

Offene Stellen

Tüchtiger, jüngerer
Aushilfskoch
findet für einige Wochen Stellung. 12823
Schloß-Hotel Karlsruhe.

Zahntechniker-Lehrling
für feinere Praxis in Karlsruhe sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. unt. Nr. 12875 an die „Bad. Presse".

Tüchtige
Verkäuferin
in Aussteuer-Geschäft für Landstädtchen gegen gute Bezahlung per 1. Oktober gesucht. Gehaltsansprüche, Bild u. Zeugnisse bei freier Kost und Wohnung (event. Selbstverköstigung) u. Nr. 8307a an die „Bad. Presse".

Bürogehilfe(in).
Jüng., an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnter Mann mit la w. Schrift, guter Rechner, für Lager und Büro zum alsbald Eintritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erwünscht. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 12878 an die „Bad. Presse".

Einfaches, ehrliches
Fräulein
das gut nähen kann, für Expedition, Heften und Mithilfe im Laden alsbald gesucht. Solche, die schon in Färberei längere Zeit gearbeitet haben, bevorzugt. Angebote erbeten unter Nr. 12874 an die „Bad. Presse".

Tüchtiges
Büfett-Fräulein
per sofort gesucht. 12880
Kaffee Odeon, Karlsruhe.

• Glänzende Existenz! •

Wir haben den **Alleinvertrieb für den Stadtbezirk** Karlsruhe, eines konkurrenzlosen Artikels (D. R. G. M. Nr. 765253, z. D. R. P. a.) **zu vergeben**. In vielen Städten Deutschlands, sowie Auslands-Staaten bereits eingeführt. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einführung vom Stammhause erfolgt. 3355a

Jahresverdienst ca. 100-125000 Mk.

Nur kurz entschlossene, seriöse Reflektanten, welche über ein sofort verfügbares Kapital von Mk. 20000.— verfügen, wollen sich melden Mittwoch von 10—1 und 3—5 Uhr im **„Schloß-Hotel"**.
Horcher energisch verbeten

Alexander & Nieke, Frankfurt a. M.
Eschersheimer Landstraße 56.
— Telephon Hansa 8023. —

Redegewandten Damen mit g. Garderobe, die nachweisl. schon m. Erfolg Privatkundsch. bes. bietet d. Vertrieb e. gangbaren Artikels große Verdienstmöglichk. Ang. u. Nr. B40698 a. d. Bad. Presse

---

Tüchtige, gediegene
Haushälterin
welche im Büfett und allen Zweigen des Wirtschaftswesens durchaus vertraut ist, für sofort gesucht, ebenso tüchtiges 12848
Büfettfräulein
Städt. Tiergarten-Restaurant,
gegenüber dem Hauptbahnhof
Josef Kritsch.

Tüchtige, durchaus geübte
Weiss-Näherinnen
finden **sofort dauernde Stellung** in meiner Nähstube. Vorstellung mit Zeugnissen und Probearbeit von 9—12 und 3—6 Uhr.
CHRIST. OERTEL,
Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft
Kaiserstrasse 101—103.

Gesucht eins. tüchtiges
Mädchen
für kleines bess. Gasthaus nach **Bruchsal** für Hausarbeit u. zum Bedienen einiger Gäste. Hoher Lohn und Trinkgelder bei gut. Behandlung zugesichert; auch ist Gelegenheit gute Küche zu erlernen geboten. Angeb. u. t Nr. 8329a an die „Bad. Presse".

Alleinmädchen
das bereits in gutem Hause war, wird bei guter Verpflegung und Behandlg. gesucht. B41084
Frau Fabrikant Lang, Hübschstraße 17, 2. Stock. Vorst. 11—3 u. 6—8 Uhr.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
gesucht, welchem Gelegenheit geboten ist, neben Gehalt und Familienanschluß das Kochen zu erlernen. B21809
Pension Otto Braun, St. Georgen, Schwarzw.

Besseres, kinderliebes
Mädchen
zu ein. 2jährig. Jungen nach **Bruchsal gesucht**. Gefl. Angeb. u. Nr. 3306a an die „Bad. Presse".

Ich suche per Anfang September in kleinen, besseren Haushalt (3 Personen) nach **Bruchsal** tüchtiges, solides
Mädchen,
das gut bürgerl. kochen kann und alle Hausarb. versteht. Stütze vorhand. Gefl. Offert. u. Nr. 8232a an die „Bad. Presse" erb.

Braves Mädchen
zu kl. Familie für alle Arbeiten sofort gesucht. Vorzustellen nachmitt. von 2—4 Uhr. 12852
Frau Kurz, Jollystr. 17.

Ein Hausmädchen
bei gutem Lohn für sofort gesucht. B41152
Hotel Kroll.

Für bess. Privathaushalt tücht., zuverlässiges
Mädchen
welches auch gut bürgerl. zu kochen versteht, sofort gesucht. 12881
Ritterstr. 8, II.

Anständig. Mädchen zu besser. Familie gesucht. **Fleischer, Waldhornst. 21.**

Fleiß., ehrliches
Mädchen
od. eins. Stütze mit gut. Zeugnissen für sofort od. 1. Sept. gesucht. Frau Dr. Dérancourt, Ettlingen. B22281

Jüngeres Mädchen
welches evtl. zu Hause schlafen kann, für kleineren Haushalt per sof. od. 1. September gesucht. **Werderstr. 9, pt.** B22..

Tüchtige
Näherin
die mögl. schon in Sattlereibetrieb tätig war, in Dauerstellung sofort gesucht. 1286
Max Oswald,
Schützenstraße 42.

Gesucht eine **Putzfrau** f. 2 Tage mit je 2 Stund. i. d. Woche. Westendstr. Nr. 7, I. B41168

Tücht. Mädchen
welches kochen kann, für sofort od. später gesucht. Durlacher, Kaiserstr. 64.

Stellengesuche

Jung. Maschinenschlosser
mit besten Zeugnissen, im Turbinenbau vertraut, **sucht Stellung in Karlsruhe oder Umgebung**. Offerten unter B22455 an die „Bad. Presse" erb.

Vertrauensposten!
Ehrl. durchaus zuverl. Herr, sucht Dauerstelle als **Kassier** oder dergl., gleich welcher Branche. Kaution vorhanden. Angeb. unt. Nr. B41212 an die „Bad. Presse".

Schriftliche
Heimarbeit
sucht in allen Büroarbeiten bewand. Fräulein. Angebote unt. B41186 an die „Bad. Presse".

Junger Mann
aus guter Familie, der die höhere Schule absolviert hat, Schreibmasch. auch der Stenographie mächtig, **sucht Büroposten**, wo ihm Gelegenheit geboten ist zur Erlernung der Buchführg. Angeb. u. F. B. B. 4211 **Rudolf Mosse, Baden-Bade**. A2590

Tücht. Geschäftsfräul.
alleinsteh. sucht **Filiale** zu übernehmen, Zigarr. oder Konfitüren bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B22387 an die „Badische Presse".

Gebild., jüng. Fräulein
m. Kenntn. i. Maschinenschreib. u. Stenogr., auf groß. staatl. Büro tätig gewes., sucht pass. **Posten**. Gefl. Ang. unt. B41048 an die „Bad. Presse".

Servier-Fräulein sucht Stellung. Angebote unter Nr. B41190 an die Badische Presse.

Fräulein, m. 30, tücht. Stelle als **Haushälterin** in besserem Haushalt bis 1. oder 15. Sept. Angebote unter Nr. B41124 an die Badische Presse.

Junges, bürgerliches **Mädchen** sucht Anfangsstelle in einem Café zum Servieren. Angeb. unter Nr. B41192 an die „Bad. Presse".

Für 28-jähr. Tochter aus großem Wanderunternehmen
Aufnahme
in nur gutem Hause z. Vervollkommnung im Haushalt, Küche und gesellschaftlichen Formen sof. gesucht. Vergütung nach Vereinbarung. Angebote unt. Nr. 3357a an die „Bad. Presse" erbet.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
bekommen Sie am schnellst. vermittelt durch Vermittlungsbüro Kronenstr 1 Teleph. 1791 Nähe Schloßplatz. (Für Verm. kostenlos) 10916

Möbl. Zimmer (Wohn.) w. nachgewies. Ackermann Karlstr. 37. F. Vermiet. kostenl.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. B.... Scheffelstr. 110, part. I.

Amalienstr. 51, 1 Treppe
kl. möbl. Zimmer n. d. Hof an ruhige Frau zu vermieten. B22439

Sofort gu. möbliertes Zimmer zu vermieten. Werderstr. 78, III. B22431

Möbliertes Zimmer
an sol. Herrn zu verm. Gottesauerstr. 12, part., l.

---

2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) in feinem Hause an soliden Herrn zu vermieten. Beiertheimer Allee Nr. 28, III. Stock. B41126

Gut möbl. Zimmer
zu verm. an solid. Herrn, Kaufm. bevorz. Gerwigstr. 6, V, Schäufele.

Gut möbl Zimmer sof. zu verm. Lessingstraße 8, II. Stock. B22407

Möbl. Zimmer an Frl. zu verm. Anzus. von 4 Uhr ab. Zähringerstr. 26, III rechts. B41092

Schönes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Marienstr. 1, III lks. B22399

Mietgesuche

Werkstatt
50—70 m, mögl. mit kl. Laden od. Zimmer ges. Angeb. mit Preis unter B41206 an d. Bad. Presse.

Wohnungstausch.
Zwei Damen suchen ihre 5 Zimmerwohnung mit Bad, III. St. in der Hirschstraße gegen 3 Zimmerwohnung mit Bad in gutem Hause, Lage zwischen Karl- und Westendstraße, auch Südweststadt, alsbald zu tauschen. Angebote unter Nr. B40504 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
2 Zimmer-Wohn. in der Philippstr. gegen 2 Zimmerwohn. in d. Südstadt sobald als möglich zu tauschen gesucht. Zu erfragen Rankestraße Nr. 3, parterre. B22401

Wohnungstausch Kassel-Karlsruhe.
4 Zimmerwohn. in guter Lage Kassels gegen 4 od. 3 Zimmerw. in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angebote an **Karl Ma..**, ..rrenstr. 30. B41080

Suche 1 Zimm.-Wohnung oder gr. leeres Zimmer. Angebote unt. B41230 an die Bad. Presse.

S. schöne **Wohn.**, 2 St., in bester Nordweststadtlage, 4 gr. Zim., geschloss. Veranda, **gr. Garten**, 2 K., in tadell. Zust., Gas, elektr. Licht, gegen nur schöne, in gut. Zust. befindl., mod. 4—5 Zimmer
zu tauschen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B41214 an die „Bad. Presse".

Wohnungs-Tausch Pforzheim-Karlsruhe
Schöne, sommerl. Dreizimmerwohng. in schönst. Lage Pforzheims ist geg. ebensolche in Karlsruhe zu vertauschen. (Oststadt bevorz.) Näh. Karl Fuchs b. Arnold Biber, Durlach.

---

1 gr. oder 2 kleine
leere Zimmer
(auch Mansardenzimmer) zum 15. August oder 1. September von 2 Geschäftsdamen gesucht. Angebote unter Nr. B40972 an die Badische Presse.

Statt Zwangseinmietung.
Wer würde la., kinderl. Beamtenehepaar 2 leere Zimmer mit Küchenben. abtreten? Angeb. u. Nr. B41090 an die Badische Presse erbeten.

Aelterer Beamter sucht zum 1. Sept. für sich u. seinen Sohn, der die techn. Hochschule besucht,
gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten oder
Wohn- u. Schlafzimmer
in ruhigem Hause.
Angebote mit Preisang. unter Nr. B41082 an die Bad. Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer von Fräulein per sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. B41208 an die „Bad. Presse."

Diplomingenieur sucht schön möbliertes
Zimmer
evtl. **Wohn- und Schlafzimmer** auf 1. Septemb., in nur gutem Hause, am liebsten Südweststadt. Angeb. unt. Nr. B41108 an die „Bad. Presse".

Akademiker
sucht für 15. Aug. gut möbl. Zimm. Nähe Westendstr., wenn mögl. elektr. Licht. Angebote unter B41104 an die Bad. Pr.

Ich suche für sofort 1—2
leere Mansarden
mit Kochgelegenheit zu mieten. Ang. u. B41184 an die Bad. Presse.

1—2 gut möbl. Zimmer in der Weststadt von besserem Fräulein gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. B41156 an die Badische Presse erbeten.

Suche
Wohnungs-Tausch
geräumige **5 Zimmerwohnung** mit Bad und Veranda, el. Licht, Zentralheizung, mit schönster Gartenanlage in
Bielefeld
gegen möglichst gleichartige Wohnung von **4—6** Zimmern in
Karlsruhe oder Durlach
auf 1. Oktober evtl. früher.
Offerten unter Nr. 12849 an die „Bad. Presse" erbeten.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstrasse 11 Telephon 2502

Ab Heute!
Die Verfilmung des bekannten, in vieltausendfacher Buchauflage erschienenen Romans von
Hedw. Courths-Mahler
„Durch Liebe erlöst".
Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Werner Funck, Lina Salten, Else Roscher, Ernst Pittschau.

Ferner der große Kriminalfilm:
Die Stunde nach Mitternacht
Kriminalroman in 5 Akten mit
Julius Falkenstein und Hanny Ziener.
12873

Luxeum-Lichtspiele, Kaiserstr. 168
Heute und die folgenden Tage!
Erstaufführung
„Das Doppelgesicht".
Detektiv-Drama aus dem Leben einer Falschmünzerbande, sowie **sensationelles Beiprogramm.** B41130

Welt-Kino Kaiserstraße 133.
Telephon Nr. 5448.
Der Affenmensch
5 Akte (Apachenrache) 5 Akte
Detektiv-Sensations-Abenteurerschlager
— Beiprogramm — 12867

Sonntag, den 14. August 1921
Große Schau von Hunden aller Rassen
mit
Sonderschau für Dobermannpinscher
in der Reitbahn und den Stallungen der früheren Kaserne **Gottesaue**, veranstaltet vom
Verein der Hundefreunde Karlsruhe.
Schauleitung:
Albert Haffner, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29.

Programme bei: Buchhandlung **Borasch**, Kaiserstraße 207, Friseur **Clos**, Lammstr. 1b, sowie bei der Schauleitung. 12839

Die **Ausgabe der Eintrittskarten für Mitglieder** findet am **Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal Eintracht**, Karl-Friedrichstraße 30, statt.

Samstag Abend 8 Uhr zwanglose Zusammenkunft im Vereinslokal Eintracht.

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends:
Grosses
Sonder-Konzert
12864

„Zum Rheingold"
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches
Wein- und Bier-Restaurant.
Anerkannte gute Weine. — Schrempp-Bier.
Jeden Mittwoch
frisch abgekochte Schweinerippie.
Jeden Donnerstag
frisch abgekochte Schweinewädele.
11591

Städt. Konzerthaus.
Mittwoch, den 10. Aug. 7 bis geg. 10 Uhr. Mk. 16.20
Zum ersten Mal:
Die Geisha.
Eine japan. Teehaus-Geschichte.
Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Roehr u. Jul. Freund.

Sehr preiswerte
Bettstellen und Bettwaren
Metall-Bettstellen f. Erwachsene, Ia Fabrikat, von . . . . . . 250 Mk. an
Weißlackierte Metall- und Holz-Kinderbettstellen, doppelt abklappbar, von . . . . 250 Mk. an
Seegrasmatratzen von . . . . 135 Mk. an
Kapok- u. Roßhaarmatratzen in Ia Spezial-Verarbeitung.
Deckbetten, Kissen in Ia Inlett und guter Füllung. 12857
WeisseSchränke,Kommoden,Nachtschränke, Wickel-Kommoden u. s. w.
Bettenhaus Buchdahl Karlsruhe Kaiserstraße 164 Nähe Post.

Ich habe mich als B40798
Praktischer Arzt
hier niedergelassen.
Dr. Kappesser, Westendstr. 41.
Sprechstunden: täglich 4½ bis 6 Uhr außer Samstag und Sonntag.

Dentist Hausenstein von der Reise zurück.
Hausenstein & Warth
Dentisten B40896
Durlacher Allee 18, II. Telefon 3830.

Von der Reise zurück: Walther Hermsdorf
American-Dentist
Mitglied des Vereins ausländischer Zahnärzte 12605
KARLSRUHE Tel. 2476. Kriegsstraße 47b am Karlstor.

Geschäftsempfehlung.
Der Unterzeichnete übernimmt sämtliche Blechner- u. Installationsarb., Klosett- u. Entwässerungsanlag., das Reparieren u. Ausmauern von Kochherden und Oefen unter promptester und billigster Berechnung.
Achtungsvoll 12856
N. Gunst, Veilchenstr. 7.
Telephon 2251. Telephon 2251.

Kommende Steuern
!! erfordern Beratungen !!
Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. 12277
— Bilanz-Aufstellen — Revisionen — Ordnen und Neuanlegen der Bücher.
Anfragen: **Schließfach 92, Karlsruhe.**

Zwecks Erweiterung und Erledigung größerer Aufträge wird für kleineren Fabrikationsbetrieb
Kapital gesucht
nicht unter 40 Mille. Risiko ausgeschlossen. Sicherste Anlage mit Gewinn-Beteiligung. Ernsthafte Angebote von schnell entschlossenen Interessenten beförd. unt. Nr. 12862 die Bad. Presse.

Sprachen B40963
Franz., Engl., Ital. usw. gewissenhaft u. gründlich. Vereinigung Karlsruh. Sprachlehrer. Näh. **Büro Körnerstr. 30.**

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 88.

Stühle
werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B22117 **Göß,** Schillerstr. 31, Htb.

Betten u. Polstermöbel
werd. solid aufgearbeitet u. angefertigt, auch ausw. **Emil Tellenbach,** Zähringerstraße 59. Hof. Bitte Postkarte. B40856

Zu höchst. Preisen
kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine u. s. w. Postkarte genügt. 12854
S. Jablonka, Zähringerstr. 25.

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Uniformen, Pfandscheine, Möbel aller Art, zu reellen Tagespreisen
A. Schap, Kaiserstr 67
Eingang Waldhornstr.

Bin Käufer größ. Posten **Bosch-Zündkerzen** 2212/1212, jed. nur reelle Ware. **C. Klingmann,** Tullastr. 3, **Kehl** i. B.

Schneiderin sucht Kunden-Häuser; macht auch Knabensachen. Gefl. Angebote unt. Nr. B41198 an die „Bad. Presse".

Wo kann Dame mit kleinem Kind sich für einige Monate **erholen?** Mitarbeit im Haushalt nicht ausgeschlossen. Ang. m. Preisangabe unter Nr B41150 an die „Bad. Presse".

Wer liefert mir ein Indian-Motorrad 3/5 neuest. Modell. Angebote unter Nr. B41244 an die „Bad. Presse".

Heirat,
Fräul., 27 Jahre, mit eigen. Geschäft, wün cht mit vermögendem Herrn in Verbindung zu treten. Angeb u. Nr. B41222 an die „Bad. Presse" erb.

Kaufgesuche

Villa
in gutem Zustande mit mindestens 9 Zimmern, in guter Lage Karlsruhe, möglichst bald beziehbar, sofort gegen bar von Privat zu kaufen gesucht. Vermittler erhalten hohe Vergütung. 6 Zimmer-Wohnung wird dann frei. Angebote unt. Nr. 12827 an die Badische Presse.

Suche guterhalt. gebr.
Piano
zu kauf. u. erbitte Ang. u. Nr. 12792 a. d. Bad. Presse

Lokomobil
fahrbar, für Dreschmaschine, 7 bis 20 PS stark, sofort **zu kaufen gesucht.** 12841
Cassin, Karlsruhe, Zähringerstraße 8.

Zu kaufen gesucht:
Schlafzimmer, verschied. Möbel u. Kleidungsstücke. Angeb. unter Nr. 12871 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. gesucht:
Diwan, Schrank, Vertiko, Tisch, Kleider, Schuhe, Nähmaschine. Angebote unter Nr. B41224 an die „Bad. Presse".

Damen- und Herren-Fahrräder
auch reparaturbedürftig, **zu kaufen gesucht.**
Angebote an 3354a
F. Knörzer, Neudenau.

1 Nähmaschine,
1 Prismen-Feldstecher,
1 Drilling,
1 6-Akkordzither, gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B22327 an die „Bad. Presse".

Gebr. Möbel.
Betten, Schrank, Vertiko, Tische, Stühle, Diwan, auch Wäsche wird zu kauf. gesucht. **S. Gutmann,** Zähringerst. 23, Möbelg.

Perser-Teppiche
mittlerer Größe, sowie Verbinder sof. gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B40832 a. d. „Bad. Presse" erb

Gebraucht. **Linoleum,** 4×5 m, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B41118 an die „Bad. Presse" erbeten.

Bodenteppich 3/2 m und **Chaiselongue** mit od. ohne Decke zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr B41210 a. d. „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht ein größeres Quantum
Henkel-Biergläser
0,35 Inhalt. 12851
Akademiestr. 39, II.

Kleineres Wohnhaus
möglichst mit freiwerdender Wohnung in **Ettlingen, Rüppurr** od. **Karlsruhe** zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt. Nr. B41216 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Geschäfte:
Hotel-Restaurant, Bäckereien, Konditorei, Haushalt.-Geschäfte, Wirtschaften, Café, Pensionen, Zigarrengeschäfte, Fabrikationsbetriebe, Kolonialwarenhdlg., Metzgereien, Möbelhandlg., Brennerei, Weinhdlg., Konfektionsgeschäft, Weindiele, Kino, Installationsgeschäft, Schlosserei, Schreiner., zu verkaufen. 12847
M. Bujam, Karlsruhe, Herrenstr. 38.

Kolonialwarengeschäft
mit **Haus,** Garten, mehreren Obstbäum., Kleintierstallungen, Tageseinnahme 800—1500 ℳ, mit Wohnung in **Baden-Baden** zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B22245 an die „Bad. Presse".

Schlosserei mit Spezialartikeln und immer Ia fend. Aufträg. gutringeführ t Geschäft **z. verk.** Evtl. würde jetzig. Inhaber auch tücht. jung. Kaufmann od. Nichtfachmann als Teilhaber aufnehmen. Gute Existenz gesichert. Gefl. Offerten unter Nr. B41154 an die „Bad Presse" erbeten.

4 Zimmerhaus
in schönster Lage Pforzheims zu verkaufen. Eine Wohnung sofort beziehbar. Zuzug gesichert. Angebote an Julius Fricker, Pforzheim. Kähr.naer Allee 8. 3351a

Einfamilien-Haus
von kleiner Flüchtlings-Familie in Gegend **Mittelbaden, Schwarzwald,** zu kaufen, evtl. auch Etagen-Wohnung zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3339a an die „Bad. Presse" erbeten.

Einfamilienhaus,
7 Zimmer m. neuzeitlich. Komfort, gr. Stallung, d. sich auch f. and. Zwecke eignet, p. 1. Okt. beziehb., sofort zu verk. Angebote unter Nr. B41050 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
in Karlsruhe, m. gutgeh. Kolonialwarengesch. und beziehbarer 3 Zim.-Woh., umständehalber bei mäß. Anzahlg. billig zu verkf. Günstige Kapitalanlage. Angebote u. Nr. B41182 an die Badische Presse.

Ladeneinrichtung, komplett, mit Schaufenster u. Eingangstüre zu verkaufen. Angebote unter B41180 an die „Bad. Presse".

Möbel-Auf, Adlerstr. lager Nr. 8.
gebr. Bettstelle m. Rost u. Keil 80 ℳ, 1- u. 2türige Schränke, Vertikos, Kommoden, Wasch- u. Nachttische, Küchenschränke, Tische, Stühle, Nähtische, Notenständer, Klavierstuhl und Tafelservice billig abzugeben.

Schlafzimmer
kompl. Spiegelschr., 180 br., mit Marm. 8150 ℳ, ferner Kücheneinrichtg. v. 600 ℳ an, sowie pol. Schrank, Kommode, Tische, Stühle usw. nur preisw **L. Angenstein,** Sofienstr. 152. Möbelg. B22297

Schlafzimmer!
Bett m. u. ohne Federn, Schränke, Sofa, Chaiselongue, Vertiko, Trumeau, Schreibtisch m. Stuhl, Glasschrank, Sekretär, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle und versch. sehr preiswert zu verk. Zähringerstr 53a, Verkaufsst. B22289

Herrenzimmer dunkel eichen, billig zu verkaufen. Angebote u. Nr. B41044 an die Badische Presse.

u. Stühlen billig zu ver-

3 elektrische 12876
Lampen
1 **Faß** von ca. 200 Liter und **1 Hasenstall zu verkaufen. Bürk.** Lessingstr. 58, V.

Diwandecke, Stores, Uebervorhänge, Herrenstiefel Gr. 42, Damenst. 38, Anzug f. starken Herrn, Fuchspelz, Wollkleid, w. Crepe d. ch. Brautkleid, seid. Kleid farbig u. verschied. andere Anzieh vorm. 10—12, nachm. 4 bis 6 Uhr. B41098 Rollstraße 2, III.

Wasch- od. Wurstkessel, Aichnerer, 1 Wurstfüllmaschine, ein schöner Handwolf mit Schwungrad zu verkaufen. Kaiserallee 51, I. St., Tel. 4744. B41164

Gut erhalt. **Korbwagen** preiswert zu verkaufen. Hirschstraße Nr. 116, bei Stockert. B41148

Gebr **H.- u. Damenrad** billig zu verk. B23233 **Adlerstraße 32.**

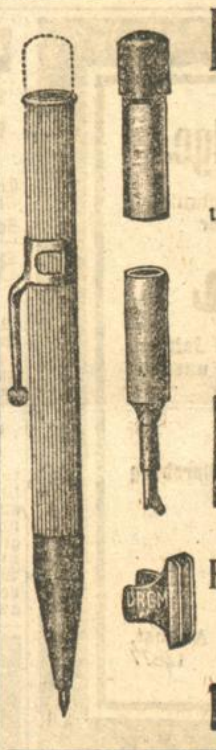
Hochzeitsanzug gut erhalt. mittl. Gr., billig zu verkaufen. Marienstr. 88, I. links. B41140

RESIDENZ-LICHTSPIELE
Waldstraße 30 Telephon 5111

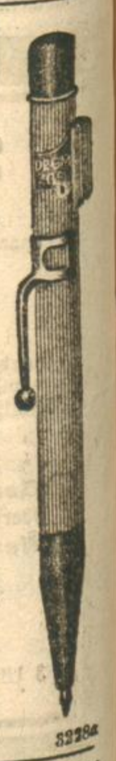
Heute bis einschl. Freitag, den 12. August.
Die Lieblingsfrau des Maharadscha
III. TEIL
Drama in 6 Akten von M. u. A. Droop mit
**Gunnar Tolnaes, v. Ledebour, Fritz Kortner
Erna Morena, Aud Egede Nissen**
u. a. m. 12710
Wer entsinnt sich nicht des Riesen-Erfolges des I. u. II. Teiles?! — Dieser III. Teil ist !! die Krone der beiden vorausgegangenen !!
Beginn: ½5 | 7 | ½10
Einlage
Henny Porten u. Bruno Decarli
Das Geschlecht derer von Ringwall
Beginn: ¼4 | 6 | ½9
Der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen ist am günstigsten.

Altes Gold u. Silber Brillanten
kauft zu höchst. Preisen
L. Theilacker, Uhrmacher
Hebelstraße Nr. 23 beim Café Bauer. B21750

Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846. Wilhelmsraße 34. 1 Treppe.
Seidenkostüme, Seidenkleider
Seidenröcke, Seidenblusen
Voile- u. Dirndlkleider, Waschblusen
wegen Umzug zu weit herabgesetzten Preisen. 12690
Keine Ladenspesen.



Exporteure und Grossisten!
Hervorragende
Neuheiten
unserer weltbekannten Kombinator-
Bleistift-Feuerzeuge
Prompt lieferbar in großen Mengen bei konkurrenzlosen Preisen.
H. Vits & Co., Nürnberg.
3228a



Gelegenheitskauf:
1 kleineres Büfett, 1 fl. 8eckiger Ziertisch, 1 Büstenständer, sämtl. Möbel nußbaum poliert, sehr gut erhalten, 1 Küchenschaft, 2 kleinere Vogelkäfige, 1 Schmetterlingskasten, 1 hölzerne, kleine Backmulde, 1 Sitzbadewanne (Zink). Anzusehen von 9—12 Uhr vormitt. Lenzstr. 3, I. B40976

Schlafzimmer, nußb., poliert, m. Marmor, Matratzen u. Rost äuß. bill. zu verk. Händler verb. Zu erfr. unt. Nr. B22448 in der „Bad. Presse".

Spiegelschrank
Vertiko, Schreibtisch, Bücher- u. Kleiderschrk., Nähmaschine, einzelne Betten, Matratzen, Deckbetten, Kissen u. sonstige Möbel billig zu verkauf. bei **J. Silbermann,** Verkaufsstelle, Brunnenstr. 1.

Diwan, Chaiselongues, Matratzen
in großer Auswahl. 11360
Polster- u. Möbelhaus Steimel
Wilhelmstr. 63. Tel. 3082.

Wegen Auswanderung 2 Zimmer und Küche, komplett, zu verkauf. Wohnung kann eventuell übernommen werden. Zu erfragen in der „Bad. Presse" unt. Nr. B41166.

Bettstelle mit Patentrost für 110 ℳ zu verkaufen. Friedrichsplatz 5, Hinterh., 5. Stock. B22348

Vertiko, pol., ber. neu, verk. billig Adlerstr. 5 Hof (Bauer).

Schreibmaschinen,
neu u. gebr., erstkl. Fabr., preisw. m. Garantie z. vtf.
Hoff, Waldstraße 6 Telephon 5141.

Kochherde, neue und gebrauchte, auch auf Teilzahlung.
Herdschlosserei Mees, B41174 Amalienstr. 43.

Billig zu verk. Herrenanzug, Ulster, Hut und Stiefel, Gr. 44, Herrenstr. Nr. 27, III. B41038

Eine **franz. Renn-Maschine** mit Ia Schlauchreifen zu verkaufen, evtl. auch Tausch geg. gut. Damenrad. **Daxlanden,** Kastenwörthstraße 1. B41162

Fahrrad wie neu, zu verk. B40826 Werderstr. 59, Hof.

Fahrrad 450 Mk. zu verkaufen. B22411 Werderstr. 59, Hof.

Neues, starkes **Damenrad,** noch nicht gefahren, zu verk. Zu erfr. Zähringerstraße 47, II. B41200

Fahrrad m. neu. Gummi billig zu verkauf. Sofienstr. 6. B22445

Damen-Rad zu verkf. B22449 **Uhlandstr. 5,** pt.

Jagdgewehr Kal. 12, 3×2 Einlegeläuf (2 für Kugel, 2 Schrot, 1 Schrot u Kugel) zu verk. **E. Braml,** im Laden Erbprinzenstr. 26. B22419

Doppelflinte
neu, **bill.** abzug. B22421 **A. Böttcher,** Adlerstr. 0.

Gebrauchte, gut erhalt. eichene 11213
Spritfässer
ca. 550 Ltr. Inhalt, hat laufend abzugeb. solange Vorrat reicht.
Sinner A.-G., Karlsr.-Grünwinkel.

Zu verk.: 1 Wirtschaftsherd, 7 runde Wirtschaftstische, 175 Gartenstühle u. runde Gartentische, 6 lange Gartentische, 1 Kegelspiel mit 17 Kugeln, Gaslampen u. Rohre, 5 Gaskandelaber f. Garten od. Straße. **Alb. Lang, Rastatt,** Engelstr. 33. B22417

Schlosserherd
mit 4 Löch., paff. f. Wirtschaft, Bügelofen, Hackklotz bill. zu verk. B40998 Georg-Friedrichstr. 12.

Herd, wie neu, f. 350 ℳ zu verkaufen. Werderstraße 59, Hof. B22409

Wegen Wegzug zu verkaufen: 12850
1 Küchenherd
fast neu, weiß emaill. und **1 Sitzbadewanne. Akademiestr. 39, II.**

Ein sehr feiner, weißer
Kinderwagen
(Promenadewagen)
fast neu, preisw. zu verkaufen. Anzus. nach 5 Uhr. Wo? sagt die Bad. Presse unt. Nr. B41100.

Klappsportwagen, Waschheckvogelkäfig, Kinderbettmange, eis. Kinderbettstelle m. Matr. zu verk. B22433 **Kriegsstr. 68, V.**

Ein **Kinderliegwagen** wie ein Sportwagen sind zu verkaufen. Wilhelmstraße Nr. 59, IV. Stock. B41020

Kinderwagen, bef. wie neu, sehr preiswert zu verkaufen. Kreuzstraße 8, III. r. B22381

Kinderliegwagen mit Nickelgestell u. Gummireifen ganz billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 39, 4. Stock. B22105

Klappsportwagen m. Dach zu verkauf. **Luisenstr. 56,** V. lks.

Einige guterh. **Anzüge** rohseid. **Joppe,** all. f. gr. Fig., dklbl. Lüstermantel Gr. 42/44 bill abzug. Essenweinstraße 32, II., bei Axelrad.

Zu verkaufen:
schwarz u. weiß gestreift. Sacco u. schw. Marengo-Hose, sehr gut erhalten, für jungen, schlanken Herrn. Anzuseh. Fröhlingstr 13, 2. St., lks., zwischen 11—2 Uhr und 5—6 Uhr. 12885

Zwei bereits neue, m. **Volierleid. 1 Gasherd** und eine **Bibliothek** des allgemeinen und praktischen Wissens sind bill. zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. B41132 die Badische Presse.

Foxterrier-Hündin 3 Jahre alt, m. 3 schönen Jungen, 8 Wochen alt, hat zu verkf. J. Fahnacht, B41056 **Durlacherstr. 75.**

Rassenr **Rehpinscher** zu verkaufen. Nur in gut. Hände. **Kaiserstr. 57,** Hts., IV. Reinhard.

Gute Leghühner (Winterleger) 1920er Brut zu verkauf. **Grötzingen, Werderstr.**